

Geschäftsbericht 2016

Gut aufgestellt für die Zukunft



Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Chronik	
Das war 2016	8
Unsere Wachstumsstrategie	
Neue Geschäftsfelder weiter stark	14
Unser Kerngeschäft	
Für unsere Kunden im Einsatz	22
Unser Engagement	
Energie für morgen	36
Berichte	
Bericht des Aufsichtsrats	48
Bericht des Vorstands	49
Jahresabschluss	
Bilanz der Stadtwerke Aachen AG	68
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG	70
Bilanzstruktur	71
Entwicklung des Anlagevermögens	72
Anhang	74
Bestätigungsvermerk	88

Kennzahlen

		2016	2015
Umsatzerlöse	Mio. Euro	382,9	432,5
Stromversorgung ¹⁾	Mio. Euro	150,8	176,6
Gasversorgung ¹⁾	Mio. Euro	96,0	114,9
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. Euro	22,2	36,8
Wasserversorgung	Mio. Euro	39,6	38,2
Fernwärmeversorgung	Mio. Euro	25,7	24,5
Stadtentwässerung	Mio. Euro	36,8	32,3
Sonstige Geschäfte	Mio. Euro	11,8	9,2
EBIT	Mio. Euro	26,2	33,1
EBT (vor Gewinnabführung)	Mio. Euro	21,4	32,0
Bilanzsumme	Mio. Euro	540,2	533,1
Anlagevermögen	Mio. Euro	432,5	417,3
Umlaufvermögen ²⁾	Mio. Euro	107,7	115,8
Eigenkapital	Mio. Euro	109,9	107,5
Eigenkapitalquote	%	20,3	20,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	42,9	73,8
Investitionen in Sachanlagen ³⁾	Mio. Euro	33,3	34,4
Stromnetz- und Erzeugung	Mio. Euro	19,0	15,9
Gasnetz- und Erzeugung	Mio. Euro	2,4	6,1
Wassernetz- und Gewinnung	Mio. Euro	5,2	6,2
Fernwärmenetz- und Erzeugung	Mio. Euro	3,6	2,9
Sonstiges	Mio. Euro	3,1	3,3
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. Euro	8,8	20,8
Mitarbeiter (Stand 31.12.) ⁴⁾	Anzahl	685	698

¹⁾ In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

³⁾ einschl. immaterielle Vermögensgegenstände und nach Abzug von Investitionszuschüssen

⁴⁾ Teilkonzern (inkl. Mitarbeiter in Elternzeit) ab 2015 mit STAWAG Abwasser GmbH

Beteiligungsstruktur

Vorstand

Dr. Peter Asmuth
 Dr. Christian Becker
 Wilfried Ullrich (seit 1. April 2017)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Harald Baal
 Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender
 Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender

Gesellschafter

zu 100%: Energieversorgungs- und
 Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

STAWAG · Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft



Geschäftsbericht 2016

Gut aufgestellt für die Zukunft



„Wir sind mit unserem starken Kerngeschäft und neuen Geschäftsfeldern bestens für die Zukunft gerüstet.“

Interview mit den Vorständen
Dr. Peter Asmuth und Dr. Christian Becker

Obwohl die Energiewirtschaft seit Jahren unter einem hohen wirtschaftlichen Druck steht, hatte die STAWAG 2015 ein Rekordergebnis erwirtschaftet. Wie bewerten Sie das Geschäftsjahr 2016?

Dr. Becker Auch das Geschäftsjahr 2016 war ein sehr erfolgreiches Jahr: Wir liegen sowohl in unserem Kerngeschäft mit Vertrieb und Netz als auch in den neuen Geschäftsfeldern wie dem Ausbau der erneuerbaren Energien über Plan. Deutlich positiv macht sich für uns auch die neue gesetzliche Regelung zur Bemessung von Pensionsrückstellungen bemerkbar. Sorgen bereiten uns allerdings die weiterhin sehr niedrigen Strompreise an der Börse, die die Stromerzeugung aus modernen konventionellen Kraftwerken belasten. Wir müssen deshalb hohe Rückstellungen für unsere Kraftwerksbeteiligungen bilden, die unser sonst sehr gutes Ergebnis belasten.

Wie schätzen Sie denn mittelfristig das Geschäftsfeld Erzeugung ein?

Dr. Asmuth Das Thema muss man differenziert betrachten: Auch nach neueren Studien wird die konventionelle Erzeugung aufgrund der vorhandenen Überkapazitäten auf dem Strommarkt noch einige Zeit unter Druck stehen. Kapazitätsmärkte oder ähnliche Instrumente könnten die Situation für neue, effiziente Kraftwerke zwar entlasten, stehen aber politisch leider nicht auf der Agenda.

Wir sind deshalb sehr froh, dass wir im vorletzten Jahr mit der Restrukturierung der Finanzierung des gasbetriebenen GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop eine Entlastung erreichen konnten. Für unsere Beteiligung an dem Steinkohlekraftwerk Lünen müssen wir hingegen weiter eine hohe Vorsorge leisten. Äußerst positiv entwickelt sich dagegen unser Geschäftsfeld erneuerbare Energien, das 2016 einen erheblichen Ergebnisbeitrag geleistet hat.



Dr. Peter Asmuth (links) und Dr. Christian Becker

Was hat sich 2016 im Bereich der erneuerbaren Energien getan?

Dr. Asmuth Unser bis dato realisiertes Portfolio von 168,8 Megawatt Windenergie onshore und 87,6 Megawatt Solarenergie hat 2016 ein sehr gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielt. Dabei wollen wir es nicht belassen, sondern den Ausbau der erneuerbaren Energien weiter forcieren. Im Rahmen der strategischen Ausrichtung, vorrangig auf Sonnen- und Windenergie zu setzen, haben wir uns für einen Verkauf der Biogasanlage in Kerpen entschieden. Auch dies hat zum Rekordergebnis dieses Bereiches beigetragen.

Wir verfolgen weiterhin das Ziel, im Jahr 2020 so viel sauberen Strom in eigenen Ökostrom-Anlagen zu erzeugen, wie alle Aachener Privat- und Gewerbekunden verbrauchen. Dies entspricht einer Jahreserzeugung von 600 Millionen Kilowattstunden, wovon wir trotz des Verkaufs der Biogasanlage Kerpen bereits rund die Hälfte

erreicht haben. Im Sommer ist der Windpark Linnich mit acht Anlagen ans Netz gegangen, über den Jahreswechsel der Windpark Simmerath mit sieben Anlagen. Damit haben wir aktuell 15 Windparks im Betrieb. Da, wo es sich anbietet, investieren wir auch weiter in Solarenergie und haben Mitte 2016 einen Solarpark in Alsdorf mit 700 kWp Leistung ans Netz gebracht.

Wie geht es 2017 und in den Folgejahren mit den erneuerbaren Energien weiter?

Dr. Asmuth 2017 wird ein sehr gutes Jahr, da wir nun drei weitere Windparks in der Region umsetzen: Die Windparks im Aachener Norden und in Monschau sind mit insgesamt zehn Windrädern in Bau. Wir hoffen, dass wir bald über die bauvorbereitenden Maßnahmen im Windpark Münsterwald hinauskommen. Außerhalb Aachens planen wir in Bergheim und in Linnich Windprojekte. Mit dem neuen Ausschreibungsmodell für die Wind-

energie werden die wirtschaftlichen Bedingungen zwar schwieriger, gleichwohl sind wir in dem Bereich so gut aufgestellt, dass wir hier weiterhin ein wachsendes Geschäft erwarten.

Ein weiteres, wichtiges Standbein der neuen Geschäftsfelder ist der Bereich Rekommunalisierung. Was hat sich hier 2016 getan und was ist zu erwarten?

Dr. Becker Auch in diesem Bereich sind wir 2016 einen großen Schritt vorwärts gekommen: Die Stadtwerke-Neugründungen in Rösrath, Wachtberg und Ruppichteroth erwirtschaften nun auch im vertrieblichen Bereich äußerst positive Zahlen, haben auch die dazugehörigen Konzessionen gewonnen und weitere Querverbünde realisiert. Zum Jahresanfang konnte in Rösrath auch der operative Netzbetrieb übernommen werden. Nicht zu vergessen ist unsere Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck, die ein solides Ergebnis erzielen.

Auch das Dienstleistungsgeschäft nimmt inzwischen eine große Bedeutung ein. Wo steht die STAWAG heute?

Dr. Asmuth Mit dem Bereich sind wir ebenfalls sehr zufrieden: Die FACTUR erwirtschaftet insbesondere im Drittgeschäft ein stabiles Ergebnis und konnte einen weiteren großen Kunden gewinnen. Sehr positiv entwickelt sich auch innerhalb unseres Konzerns der Bereich Smart Meter und Gateway-Administration. Hier agieren wir mit einem Konsortium am Markt und wollen die gesamte Palette der Dienstleistungen rund um den Messstellenbetrieb und intelligente Zähler anbieten.

Ungeachtet der Erfolge der neuen Geschäftsfelder sind die beiden Bereiche Vertrieb und Netz die tragenden Säulen des Unternehmens, die stabile Ergebnisse erwirtschaften. Wie hat sich der Vertriebsbereich 2016 entwickelt und welche Herausforderungen stehen an?

Dr. Becker Der aggressive Auftritt einiger Energieversorger über Online-Portale und im Haustürgeschäft hinterlässt auch bei uns Spuren. Gleichwohl können wir uns mit unserer Strategie, Kundenbindung und Kundennähe in den Mittelpunkt unserer Aktivitäten zu stellen, sehr gut behaupten. So haben wir das Kundenbindungsprogramm Klömpche noch attraktiver gestaltet, in dem wir

nun saisonbezogen vierteljährlich Gutscheine zur Verfügung stellen. 2016 haben wir auch die Vorbereitungen für ein Treueprogramm gestartet, das langjährige Kunden mit einem Rabatt belohnt. Im Gasbereich konnten wir unsere Bezugsbedingungen weiter verbessern und im Sinne unserer Kunden zum Juli die Gaspreise um zehn Prozent senken. Zum Jahreswechsel haben wir im Strombereich ausschließlich die gestiegenen gesetzlichen Umlagen an unsere Kunden weitergeben müssen.

Die STAWAG hat nach verschiedenen Marktforschungsergebnissen ein sehr gutes Image bei den Bürgern. Welche Bedeutung hat das bei der Kundenbindung?

Dr. Becker Eine sehr große: Denn eine grundlegende Voraussetzung für unseren vertrieblichen Erfolg ist Bekanntheit, Vertrauen und eine starke regionale Marke, in die wir weiter investieren. Regionalität und Kundennähe stellen wir darüber hinaus mit dem neuen Kundenzentrum, unserer Energieberatung und umfangreichen Förderprogrammen rund um Energieeffizienz unter Beweis. Ziel ist, dass Kunden einen hervorragenden Service erleben. Da sich der Großteil unserer Kunden per Telefon an uns wendet, haben wir unsere ohnehin sehr gute Kontaktqualität nochmals verbessert, indem wir nun auch die Telefonzentrale ins Haus zurückgeholt haben.

In den nächsten Jahren möchten wir unsere Prozesse noch kundenfreundlicher und effizienter gestalten und haben als einen ersten Schritt den Online-Service neu aufgesetzt.

Zum Januar 2018 soll die gemeinsame große Netzgesellschaft mit der EWV an den Start gehen. Aus welchem Grund hat man dieses Projekt aufgelegt?

Dr. Asmuth Das Netzgeschäft ist unser zentrales Geschäft, das beim Bürger auch für Zuverlässigkeit und Sicherheit steht. Es leistet nach wie vor den größten Ergebnisbeitrag. Gleichwohl steigt aufgrund der Regulierungsvorgaben der Druck auf Netzbetreiber weiter erheblich. Mit der geplanten Zusammenlegung der Netzbereiche wollen wir Synergien heben. Auch die demografische Entwicklung und der zu erwartende Fachkräftemangel sind Gründe für unsere Zusammenarbeit. Schließlich werden durch Energiewende und Digitalisierung die Anforderungen an den Netzbetrieb immer höher.

Wie laufen denn die Arbeiten für die große Netzgesellschaft und was hat sich sonst noch im Netzbereich getan?

Dr. Asmuth Natürlich waren und sind die Arbeiten für die Gründung der neuen Gesellschaft das dominierende Thema im Unternehmen. Sie verlangen allen Beteiligten ein großes Engagement weit über das übliche Maß hinaus ab. Doch insbesondere im Netzgeschäft muss das Tagesgeschäft genauso gut wie sonst weiterlaufen: Mit einem Investitionsvolumen von rund 23 Millionen Euro haben wir unsere Strom-, Gas-, Wärme- und Wassernetze ertüchtigt und mit knapp 14 Millionen Euro die Kanäle saniert.

Im Südosten der Stadt haben wir den 110-kV-Ring geschlossen und damit einen wichtigen Beitrag zu einer noch höheren Versorgungssicherheit im Stromnetz geschaffen. Insbesondere für das Wassernetz erhöhen wir die Investitionssummen kontinuierlich, da wir nun vor der Sanierung eines großen Teils der Netze aus der Nachkriegszeit stehen. Der Substanzerhalt ist weiter die wichtigste Aufgabe im Netzbereich.

Ein Thema, das 2016 ebenfalls eine große Rolle gespielt hat, war die Neuordnung des Fernwärmebezugs. Worum geht es da?

Dr. Becker In Aachen betreiben wir ein großes Nah- und Fernwärmenetz, in das einerseits dezentrale Kraft-Wärme-Anlagen einspeisen, andererseits auch Wärme aus dem Kraftwerk Weisweiler übernommen wird. Der langfristige Vertrag für diesen Bezug in Höhe von 80 Megawatt Leistung läuft Ende des Jahres 2019 aus.

Bei den Neuverhandlungen war für uns besonders wichtig, dass wir einerseits weiterhin eine hohe Zuverlässigkeit in der Versorgung erzielen, uns andererseits mit einem Ausbau der eigenen Kapazitäten unabhängiger machen. Deshalb arbeiten wir jetzt an den Vorarbeiten für den Bau einer gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Aachen-Nord, die mit zehn Megawatt Leistung (thermisch) einen wichtigen Beitrag zur Wärmerversorgung leisten wird.

Die STAWAG ist traditionell immer sehr stark im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation gewesen. Welche Themen konnten hier im vergangenen Jahr vorangebracht werden?

Dr. Asmuth Mit dem Abschluss des Forschungsprojektes Smart Area haben wir wichtige Erkenntnisse für zukunftsfähige Netze erhalten und konnten in diesem Zusammenhang sieben moderne regelbare Ortsnetzstationen realisieren. Weiterhin sind wir im Bereich der Elektromobilität mit großem Engagement unterwegs. Die geladene Strommenge an unseren Aachener Ladesäulen ist deutlich angestiegen und liegt bei rund 140 000 Kilowattstunden, doppelt so viel wie im Vorjahr.

Dr. Becker Auch für unsere Kunden bieten wir beispielsweise mit dem Solardach und dem Kleinkessel-Contracting innovative Lösungen über ein Portal an. Hier werden wir unser Engagement weiter erhöhen und unter anderem energienahe Dienstleistungen wie Wärmepumpen verstärkt an den Markt bringen.

Kurz zusammengefasst: Wie blicken Sie in die Zukunft?

Dr. Asmuth Die STAWAG ist mit ihrem starken Kerngeschäft und mit ihren neuen Geschäftsfeldern, auf die sie frühzeitig gesetzt hat, sehr gut für die Zukunft aufgestellt. Einerseits werden wir, wie z. B. im Netzgeschäft, noch effizienter und somit kostengünstiger unterwegs sein, andererseits werden wir im Sinne unseres Gesellschafters unser Geschäftsportfolio kontinuierlich erweitern.

Dr. Becker Eine wichtige Grundlage unseres Erfolges ist sicher das Vertrauen unserer Kunden und unseres Gesellschafters. Ebenso wichtig ist, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr verantwortungsvoll und engagiert einbringen und gerade 2016 unter hoher Arbeitsbelastung hervorragende Ergebnisse erzielt haben, aber auch im bereits begonnenen Jahr 2017 erzielen. Wir sind sehr stolz auf die Belegschaft, der wir an dieser Stelle ausdrücklich danken möchten.

Das war 2016



Stromsparcheck

Wir verlängern das Programm

Bau des Windparks Linnich

66 Mio. Kilowattstunden grüner Strom



Januar

Februar

März



Eröffnung des neuen Kundenzentrums

Street-Art-Aktion

Start des Wettbewerbs



Top-Lokalversorger

Erneute Auszeichnung für Aachen und die Eifel





Sozialsponsoring

Unterstützung von Tabitas e.V.

Neue Ladestation

Eröffnung am Klosterplatz



Ferien-schwimmen

Schwimmkurse in der Osthalle



April

Mai

Juni



Solarpark „Auf der Halde“

Inbetriebnahme in Alsdorf



Schulwettbewerb

„Die Physikanten“ in der Gesamtschule Aachen-Brand

Neue Energiestation im Aachener Tierpark

Maskottchen Volts & Watts sind wieder dabei



Music Award

Wettbewerb für die besten
Nachwuchsbands der Region

Aachen leuchtet

Sponsoring von „Future lab“



Smart Area Aachen

Das Forschungsprojekt
ist auf der Zielgeraden

Juli

Gaspreissenkung
um 10%



Aktion Else

Else macht die
Aachener Brunnen bunt

August



Kunst am Bauzaun

Señor Schnu gestaltet
die Abzäunung am Hof

September

Das war 2016

Weihnachtsschmuck als Dankeschön

Die Kindertagesstätte Schikita bedankt sich für eine Spende



Autogrammstunde der Ladies in Black

Oktober

Schnellladen in der Eifel

Eröffnung der Ladestation in Monschau



Pilotprojekt Brennstoffzelle

bei Gewerbekunden

November



STAWAG Eifelsportpreis

Verleihung in Monschau

Dezember

„Für mich der schönste Arbeits-
platz in Aachen: Überblick und
Weitsicht sind garantiert.“

Philipp Weißhorn,
Techniker bei der STAWAG





Neue Geschäftsfelder weiter stark

Die STAWAG hat schon frühzeitig neben ihrem Kerngeschäft neue Geschäftsfelder entwickelt. Vor allem der Erzeugungsbereich, das Dienstleistungsgeschäft und die Kooperationen mit Kommunen haben zum Wachstumskurs des Unternehmens beigetragen.

Die Energieversorgung der Zukunft wird dezentral, flexibel und regenerativ sein. Die STAWAG versteht sich als Vorreiter der Energiewende und hat schon früh auf den Ausbau der erneuerbaren Energien gesetzt. Mit diesem Geschäftsfeld erwirtschaften wir schon heute relevante Erträge. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 rund 600 Millionen Kilowattstunden grünen Strom in eigenen Anlagen zu erzeugen. Dies entspricht dem Verbrauch aller Aachener Privathaushalte und Gewerbetreibenden. In den letzten Jahren haben wir unseren Schwerpunkt vor allem auf den Ausbau von Windkraft- und Solaranlagen gelegt und sind an einem Offshore-Windpark beteiligt. Aktuell erzeugen wir mit Partnern schon 540 Millionen Kilowattstunden Ökostrom jährlich.

Damit sind wir eines der erfolgreichsten kommunalen Unternehmen beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Möglich macht das die STAWAG Energie GmbH, eine 100-prozentige Tochter der STAWAG, die neue Projekte entwickelt und alle bestehenden regenerativen und dezentralen Erzeugungsanlagen betreibt.

Windkraft weiter ausbauen

Die Windenergie spielt für uns weiterhin eine tragende Rolle. Im letzten Jahr konnten wir zwei neue Windparks in Betrieb nehmen: Zum einen haben wir im Mai 2016 in Linnich im Kreis Düren acht Windenergieanlagen ans Netz gebracht und zum anderen konnten wir in Simmerath-Lammersdorf mit sieben Windenergieanlagen den ersten Windpark im Wald in der StädteRegion Aachen realisieren – und das in einer Bauzeit von nur 34 Wochen. Zukünftig produzieren die Windparks jährlich je 66 Millionen Kilowattstunden Strom, mit dem insgesamt 38.000 Haushalte mit Ökostrom versorgt werden können. Das Investitionsvolumen für beide Standorte lag bei rund 90 Millionen Euro.

Portfolio stärken und Erfahrungen nutzen

Bislang haben wir einen Teil der Projekte mit Partnern wie zum Beispiel juwi realisiert, zukünftig möchten wir jedoch auch Projekte in eigener Regie durchführen und so die gesamte Wertschöpfungskette selbst bedienen. Zum Jahresende haben wir etliche Genehmigungen für Projekte der STAWAG Energie erhalten: Geplant sind Anlagen an den fünf Standorten Marl, Linnich, Bergheim, Niederzier und im Aachener Norden mit einer Leistung von insgesamt rund 25 Megawatt. Dies entspricht einer geplanten Erzeugung von weiteren 80 Millionen Kilowattstunden sauberen Stroms pro Jahr. Diese Anlagen haben für die nächsten 20 Jahre eine feste Vergütung und unterliegen nicht dem neuen Ausschreibungsregime.

Gerade im Hinblick auf die Veränderung der politischen Rahmenbedingungen zum 1. Januar 2017 mit der Ausschreibungspflicht für Windenergieprojekte müssen wir uns für die Zukunft aufstellen und Projektfelder stärken und weiterentwickeln. Dennoch gehen wir davon aus, die niedrigeren Vergütungen für Strom aus Windenergieanlagen durch niedrigere Kosten im Einkauf bei Herstellern und Zulieferern kompensieren zu können.

Chancen für Photovoltaik

Entgegen den allgemeinen Trends sehen wir weiter Potenzial im Bereich Photovoltaik und möchten dieses Geschäftsfeld nicht aus dem Blick verlieren. Erstmals seit langer Zeit konnten wir 2016 ein größeres Photovoltaikprojekt in der Region realisieren. Gemeinsam mit der Stadt Alsdorf haben wir auf der Halde „Maria“ einen Solarpark in Betrieb genommen. Rund 15.000 Quadratmeter groß, erzeugt er jährlich rund 665.000 Kilowattstunden sauberen Strom für rund 200 Haushalte in Alsdorf.

Wir sehen auch Chancen für den wirtschaftlichen Erfolg von kleineren Photovoltaikanlagen (< 750 kWp), vor allem bei Aufdachanlagen mit geeigneten Flächen. Obschon das Photovoltaik-Ausschreibungsverfahren die Bedingungen erschwert, warten wir ab, wie sich das Mieterstromgesetz gerade im Hinblick auf Photovoltaik und BHKWs auswirkt.

Zukunftsorientiertes Engagement

Die Schwerpunkte unseres Engagements für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind Wind- und Sonnenenergie. Um dieser strategischen Ausrichtung Rechnung zu tragen, haben wir uns im Jahr 2016 von unserer Biogasanlage in Kerpen und den Projektrechten für den zweiten Bauabschnitt des Offshore-Windparks getrennt. Beides hat zu einem wesentlichen Ergebnisbeitrag geführt. Anders bewerten wir den Wärmebereich, den wir gerne ausbauen wollen.

In unserer Abwasserwärmepumpenanlage werden Wärmetauscher in einem der größten Abwasserkanäle der Stadt Aachen eingesetzt. So ist für die Beheizung und Warmwasseraufbereitung von 120 Wohnungen gesorgt. 2016 konnte die Anlage um einen weiteren Block mit 147 Wohnungen ergänzt werden.

Starkes Ergebnis

Obwohl das Jahr 2016 ein windschwaches Jahr war und auch weniger Sonnenstunden als im Vorjahr angefallen sind, konnte die STAWAG Energie GmbH mit ihrer Wachstumsstrategie rund 262 Millionen Kilowattstunden Ökostrom produzieren und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres. Ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, um unser Ziel zu erreichen, im Jahr 2020 auf rund 600 Millionen Kilowattstunden zu kommen. Das wirtschaftliche Ergebnis konnte erneut deutlich gesteigert werden und ist mit rund fünf Millionen Euro das erfolgreichste seit der Gründung der STAWAG Energie GmbH.

Guter Start in 2017

In Kooperation mit Partnern haben wir begonnen, unsere Windenergie-Projekte zu realisieren: im Aachener Norden mit fünf Windenergieanlagen, am Standort Münsterwald im Stadtgebiet Aachen mit sieben Anlagen und in der Stadt Monschau mit fünf Anlagen. Damit bringen wir ca. 150 Millionen Kilowattstunden regenerativen Strom in die Region und kommen unserem Ziel Schritt für Schritt näher. Dabei sind wir von der Wirtschaftlichkeit unserer Projekte überzeugt.

Potenzial sehen wir trotz eines starken Wettbewerbs auch im Bereich Kraft-Wärme-Kopplung. Vor dem Hintergrund des neuen Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes hat die STAWAG Energie geeignete Wärmestandorte akquiriert, technische Konzepte entwickelt und plant diese im Jahr 2017 und den folgenden Jahren umzusetzen.





Dienstleistungen für Dritte

Ein weiteres wichtiges Standbein der Wachstumsstrategie der STAWAG ist das Dienstleistungsgeschäft. Insbesondere mit unserer Tochtergesellschaft FACTUR Billing Solutions GmbH sind wir bundesweit am Markt aktiv und bieten ein breites Spektrum rund um Kundenservice, Ablesung, Abrechnung sowie Zahlungs- und Forderungsmanagement und Netznutzungsmanagement an.

Für die FACTUR standen im Geschäftsjahr 2016 vor allem vorbereitende Arbeiten zur Gründung der neuen, gemeinsamen Netzgesellschaft von STAWAG und EWW an: Neben der Konzeption und Vereinheitlichung von Prozessen, der Vorbereitung der Migration von Daten durch Erstellen eines Fachkonzeptes galt es, das Netznutzungsmanagement und die Marktkommunikation für die zukünftige Netzgesellschaft zu gestalten. Darüber hinaus konnte die FACTUR im Geschäftsjahr 2016 mit der Netzübernahme der INFRAWEST in Rösrath ihr Geschäft nochmals erweitern.

Den Schwerpunkt stellte der Abschluss eines Vertrages mit Montana Energie Anfang 2017 dar, dem ein langer Angebotsprozess vorausgegangen war. Die entsprechenden Fachkonzepte sind bereits erstellt, Testmigrationen folgen. Ziel ist eine Produktivsetzung zum Mai 2018. Ab dann werden 200.000 Kunden bundesweit von der FACTUR im Bereich Kundenservice, Ablesung und Abrechnung betreut. Damit wird das Geschäft der FACTUR weiter ausgebaut.

Erfolgreiche Entwicklung im Beteiligungsgeschäft

Bereits seit dem Jahr 2011 ist unser Unternehmen Partner von Kommunen beim Aufbau und der sukzessiven Etablierung von lokal verankerten Versorgungsunternehmen. Art und Umfang der Unterstützung werden dabei auf die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort abgestellt und reichen von der intensiven Zusammenarbeit entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette bis hin zu weitgehenden Kooperationen im Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge. Die STAWAG agiert dabei jeweils als der Fachpartner für Städte und Gemeinden und übernimmt durch gesellschaftsrechtliches Engagement auch unternehmerische Verantwortung.

Gemeinsam mit den kommunalen Partnern ist es uns im zurückliegenden Geschäftsjahr gelungen, innerhalb der jeweils bestehenden Geschäftsfeldaktivitäten (Netzeigentum, Netzservice, Netzbetrieb, Energievertrieb, Wasserversorgung sowie Dienstleistungen für Kommunen) sehr deutlich zu wachsen und zusätzlich das Geschäftsvolumen auch durch Übernahme neuer Versorgungsaufgaben zu erweitern. Auf dieser Grundlage konnten die bereits bestehenden Beteiligungsgesellschaften insgesamt als jeweils stabile Einheiten in einem intensiven Wettbewerbsumfeld platziert werden.

Auch zukünftig wird unser Unternehmen als „Partner auf Augenhöhe“ für weitere Kommunen zur Verfügung stehen und hat hierfür 2016 umfangreiche Vorarbeiten geleistet - diese laufen in aller Regel über einen langen Zeitraum und bieten anschließend attraktive Projektlaufzeiten, die sich an den Strom- und Gaskonzessionen orientieren. Auch dies wird dazu beitragen, dass der Ergebnisbeitrag des Geschäftsfeldes Beteiligungen sich insgesamt weiter positiv entwickeln wird.

„Ich gehöre gern einem Unternehmen an, das regional agiert und zukunftsweisende Technologien einsetzt.“

Andreas Malangré,
Team Straßenbeleuchtung bei der STAWAG





Unser Kerngeschäft

Für unsere Kunden im Einsatz

Unsere Kunden zuverlässig mit Strom, Gas, Wärme und Wasser zu versorgen ist die oberste Leitlinie unseres Handelns. Mit der Marke STAWAG, exzellentem Service und neuen Produkten und Dienstleistungen möchten wir unsere Kunden begeistern und an das Unternehmen binden. So stärken wir uns im Wettbewerb.

Investitionen in die Netze

Das Jahr 2016 war geprägt von der Substanzerhaltung der Netze. Ein Schwerpunkt unserer Aufwendung war der Bereich der Stromnetze. In Anlagen und Leitungen des Stromnetzes haben wir rund 13,1 Millionen Euro investiert, zum Beispiel für die Erweiterung des Hochspannungsnetzes. Wir haben zwischen dem Umspannwerk Rothe Erde und dem Umspannwerk Eilendorf eine neue Hochspannungstrasse für die Stromversorgung gelegt. Gut 2,1 Millionen Euro wurden für den Neubau und die Erneuerung der Gasleitungen aufgewendet. Die Investitionen in die Bereiche Wärme, Wasser und Abwasser blieben mit 3,0 Millionen, 5,0 Millionen und 13,8 Millionen Euro weitgehend konstant.

Modernisierung im Mittelspannungsnetz

Strom wird zunehmend aus erneuerbaren Energien, also dezentral und unregelmäßig, erzeugt und eingespeist. Als Netzbetreiber ist die INFRAWEST gesetzlich verpflichtet, regenerativ erzeugten Strom vorrangig abzunehmen und in ihr Netz einzuspeisen. Um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, stellen wir die Betriebsspannung des Mittelspannungsnetzes im Aachener Südosten von 10 Kilovolt auf 20 Kilovolt um. Die Umstellung bietet wirtschaftliche und technische Vorteile, außerdem fällt die mittlerweile veraltete Spannungsebene von 35 Kilovolt weg. Für die Spannungsumstellung investiert die INFRAWEST von 2013 bis 2019 insgesamt 12 Millionen Euro.

Gemeinsame Netzgesellschaft

Bereits seit vielen Jahren arbeiten wir mit der EWV, der Energie und Wasserversorgung GmbH, in vielen Bereichen zusammen. Nun planen wir, unsere Netzbetriebe zum 1. Januar 2018 zu einer gemeinsamen Netzgesellschaft zusammenzulegen. 2016 fanden erste Gespräche statt und die Gesellschaften prüften einen möglichen Zusammenschluss. Geplant ist eine Kooperation von zwei gleichberechtigten Partnern, was sich auch an der Anteilsverteilung der Gesellschaft widerspiegelt: Die STAWAG wird nach heutigen Berechnungen knapp über 50 Prozent an der neuen Gesellschaft halten, die EWV knapp darunter. Die Geschäftsführung wird von je einem Vertreter der STAWAG und der EWV besetzt. Mit einer endgültigen Entscheidung rechnen wir im Jahr 2017.

Smart Area Aachen

Nach vier Jahren Forschungsarbeit wurde das Projekt Smart Area Aachen 2016 erfolgreich abgeschlossen. Im Mittelpunkt des Forschungsprojektes stand die Frage, wie das intelligente Stromnetz der Zukunft mit einem hohen Anteil an unregelmäßig eingespeisten erneuerbaren Energien gestaltet sein, und vor allem, wie es störungsfrei funktionieren kann. Von den 13 Projektpartnern wurden dazu in sechs Teilbereichen innovative technische Lösungen erarbeitet.

In einem abschließenden Feldtest konnten die Komponenten ihre Leistungsfähigkeit in den Stromnetzen im Stadtgebiet von Aachen, der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau unter Beweis stellen. Bei der Umsetzung ist es gelungen, in den einzelnen Projektgruppen genau definierte Anforderungsprofile zu erfüllen und diese anschließend in eine übergreifende Gesamtlösung einzubringen.

Für die Zukunft gut aufgestellt

Dank kontinuierlicher Investitionen in den Netzerhalt und den Netzausbau sehen wir uns für die Zukunft gut aufgestellt. Weiterhin ist Ende 2016 ein neues regionales Forschungsprojekt bewilligt worden. Im Projekt Quirinus haben sich acht Unternehmen sowie zwei Hochschulen zusammengeschlossen, um ein virtuelles Kraftwerk zu entwerfen und zu pilotieren.

Netze im Überblick

Stromnetz

	2016	2015
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 267	1 275
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	89,4	97,6
Höchstlast in MW	226,2	231,6
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	13	13
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
Kabel	3 713	3 658
Freileitung	220,5	223,6
Anzahl der Netzstationen	1 315	1 412
Transformatorenleistung in MVA	1 617,9	1 684,9
Informationskabelnetzlänge in km	1 004,3	989,9
Beleuchtungskabel in km		
Kabel	1 258	1 090
Freileitung	28,8	6,3
Straßenleuchten	24 733	22 090
Anschlüsse	53 913	53 779
Zähler im Netz	183 510	182 306

Gasnetz

	2016	2015
Netzeinspeisung in Mio. kWh	2 593	2 437
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	16	16
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	838 317	797 242
Übernahmestationen	3	3
Reglerstationen	79	81
Netzlänge in km	1 119	1 119
Versorgungsleitungen	688	688
Anschlussleitungen	433	431
Neu gelegte Leitungen in km	16	16
Anschlüsse	34 138	34 013
Hausdruckregler	16 835	16 665
Zähler im Netz	69 922	70 136

Wärmenetz

	2016	2015
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	354,8	328,7
Höchstlast in MW	116,7	110,1
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	92,3	91,4
Anschlüsse	1 398	1 359
Zähler im Netz	1 934	1 906

Wassernetz

	2016	2015
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m ³	17,3	17,4
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	24,4	21,6
Höchste Tagesabgabe in m ³	75 870	85 237
Davon Tagesabgabe in m ³	59 800	66 040
Davon Durchleitung in m ³	16 070	19 197
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 416	1 415
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	866	867
Anteil von Gussrohren in %	46	47
Anteil von Stahlrohren in %	10	10
Anteil von Kunststoffrohren in %	44	43
Länge der Anschlussleitungen in km	550	548
Anschlüsse	41 988	41 872
Zähler im Netz	42 687	42 573

Abwassernetz

	2016	2015
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	817	817
Schächte	19 883	19 707
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	51	51
Regenklärbecken	19	19
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	37	36
Messstellen/Übergabestellen für Abwassermengen	3	3

Service und Kundenbindung im Fokus

Wir versorgen in Aachen und in den Eifelgemeinden Monschau und Simmerath rund 130.000 Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Wasser. Dabei liegt unser Fokus auf Kundenbindung, serviceorientierten Prozessen, innovativen Produkten und wettbewerbsfähigen Preisen. Dank der erfolgreichen Vertriebsaktivitäten und einer wirksamen Beschaffungsstrategie konnten wir im Jahr 2016 ein gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielen.

Strompreise stabil, Gaspreise gesenkt

Aufgrund unserer guten Beschaffungsstrategie und gesunkener Großhandelspreise konnten wir die Strompreise trotz gestiegener staatlichen Abgaben zu Beginn 2016 konstant halten. Eine weitere erfreuliche Nachricht für unsere Kunden war die Gaspreissenkung Mitte des Jahres: Zum 1. Juli 2016 haben wir die Gaspreise um durchschnittlich 10 Prozent gesenkt.

Kundenbindung ausbauen

Für unsere Privatkunden haben wir unser Kundenbindungsprogramm Klömpche neu konzipiert und sind damit Ende 2016 an den Markt gegangen. Es erscheint nun vier Mal im Jahr und enthält attraktive saisonale Gutscheine. So zeigen wir bei unseren Privatkunden eine höhere Präsenz und verdeutlichen die Vorteile, die es hat, Kunde der STAWAG zu sein. Zudem kommen wir damit auch den Bedürfnissen unserer Partner entgegen, die sich mehr Flexibilität bei der Ausgestaltung der Gutscheine wünschen. Doch das Klömpche dient nicht nur

der Kundenbindung, sondern unterstreicht darüber hinaus unsere lokale Verwurzelung und unser regionales Engagement. In den nächsten Jahren möchten wir unsere Strategien zur Kundenbindung mit Blick auf die Bestandskunden weiter intensivieren.

Entwicklung Fernwärme

Im Jahr 2016 konnten wir die Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet Aachen mit einer Perspektive bis zum Jahr 2030 langfristig sichern. Über zwei Jahre haben wir in einem Projekt verschiedene alternative Bezugsmöglichkeiten und Eigenerzeugungsmodelle geprüft. Hierbei hat sich ein Anschlussvertrag mit dem bisherigen Vorlieferanten als bestes Konzept für die langfristige Versorgung herausgestellt.

Starker Wettbewerb

Mit unserer deutlich stärkeren Präsenz und unseren Aktivitäten ist es gelungen, den Kundenbestand weitgehend stabil zu halten. Dennoch sind uns die immer stärker werdenden Wettbewerbsaktivitäten in Aachen – wie deutschlandweit in der gesamten Branche zu spüren – sowohl im Strom- als auch im Gasbereich natürlich nicht verborgen geblieben. Besonders die Wechselportale erfreuen sich großer medialer Aufmerksamkeit und sorgen für Kundenwechsel, ebenso wie Haustürgeschäfte von Wettbewerbern.

Allerdings konnten wir im Direktvertrieb erfolgreich neue Kunden in den Eifelgemeinden Simmerath und Monschau hinzu- und in Aachen ehemalige Kunden zu-



rückgewinnen. Diesen erfolgreichen Direktvertrieb werden wir weiter ausbauen. Auch durch die Rolle von Aachen als Zuzugsgebiet konnten wir Verluste kompensieren.

Neuer Online-Service

Seit Sommer 2016 steht unseren Kundinnen und Kunden ein neuer Online-Service zur Verfügung. Wir haben nicht nur einen gestalterischen, sondern auch einen technologischen Sprung gemacht. Unsere Kunden können nun alle Verträge, Dokumente und Rechnungen jederzeit online einsehen. Auch unsere internen Abläufe haben wir dem neuen Online-Service angepasst und haben so eine höhere Automatisierung der Prozesse erreicht. Als Anreiz für unsere Kunden, den Online-Service zu nutzen, haben wir ein neues Angebot auf den Markt gebracht. Mit der Online-Option können Kunden bis zu 24 Euro im Jahr sparen.

Eröffnung Kundenzentrum

Im Januar 2016 haben wir unser frisch umgebautes Kundenzentrum eröffnet, das hell und freundlich gestaltet ist und Kunden sofort ein „Herzlich willkommen!“ signalisiert. Wir überzeugen hier nicht allein mit einer Verbesserung des Services und einer angenehmen Atmosphäre, sondern als regionaler Energieversorger zudem auch mit unserer Nähe zum Kunden und der Möglichkeit des persönlichen Kontakts. Indem unsere Service-Mitarbeiter nun auch in einer zum Erscheinungsbild der STAWAG passenden Dienstkleidung auftreten, haben wir unseren Auftritt nach außen vereinheitlicht – ein weiterer Schritt, mit dem wir unsere Marke stärken.

Neues im Bereich Contracting

2016 haben wir mit unserer STAWAG-Gasheizung ein komplett überarbeitetes Angebot für den Privathaushalt im Bereich Kleinkessel an den Markt gebracht. Hauseigentümer, die ihr Ein-oder Zweifamilienhaus modernisieren, sparen mit unserem Miet-Modell die hohen Investitionskosten für einen neuen Heizkessel. Dabei stellen wir als Contractor eine energieeffiziente Heizungsanlage mit einem umfassenden Service zur Miete zur Verfügung.

Im Bereich Photovoltaik können unsere Kunden jetzt ihre PV-Anlage optional mit Speicher mieten. Auch hier kümmern wir uns um die Planung, Lieferung und Wartung. Wir arbeiten bei diesem Projekt seit 2016 mit der Trianel und fachkundigen Installateuren aus der Region zusammen.

Energieberatung für den Mittelstand

Im Bereich der Industrie- und Geschäftskunden haben wir unser Angebotsportfolio weiter ausgebaut. Größere Unternehmen waren entsprechend der EU-Energieeffizienzrichtlinie verpflichtet, bis Dezember 2015 ein Energie-Audit durchzuführen und dies dann alle vier Jahre zu wiederholen. Wir haben dieses Energie-Audit vielen Kunden angeboten und haben jetzt die Energieeffizienzberatung in unser Portfolio aufgenommen. Erweitert haben wir dieses Angebot auch für den Mittelstand, sodass auch Kunden im gewerblichen und im Geschäftskundenbereich davon profitieren können.

Anzahl Kunden



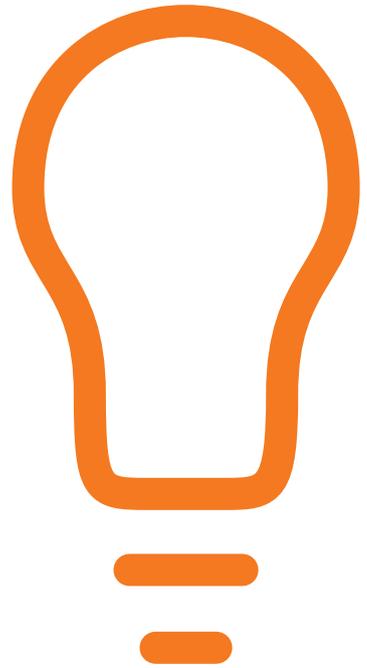
1.694
Wärme



42.004
Wasser

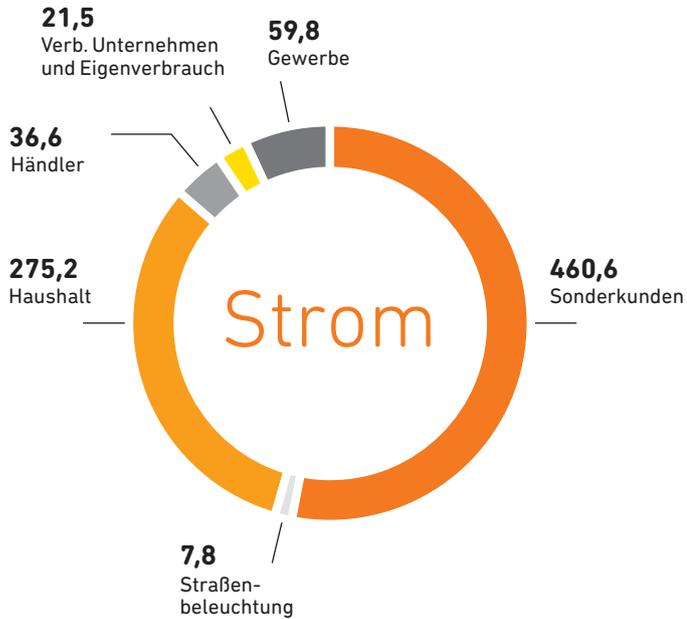


49.806
Gas

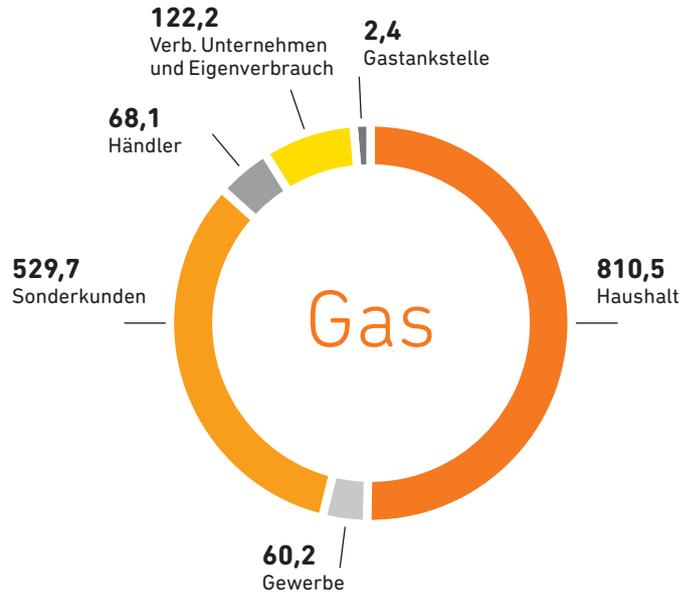


126.717
Strom

Verkaufsmenge Strom gesamt 2016:
861,6 Mio. kWh



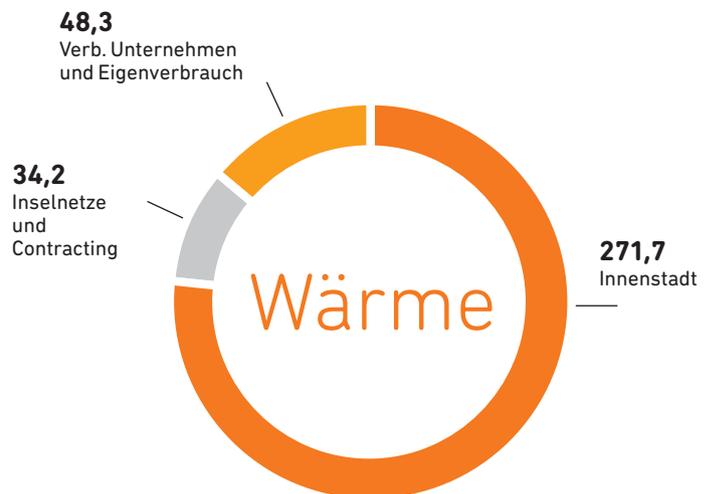
Verkaufsmenge Gas gesamt 2016:
1.593,2 Mio. kWh



Verkaufsmenge Wasser gesamt 2016:
17,3 Mio. m³



Verkaufsmenge Wärme gesamt 2016:
354,3 Mio. kWh



Die Marke STAWAG erleben



Mit der Marke STAWAG überzeugen – das steht im Mittelpunkt unserer Kommunikationsstrategie. Dabei wählen wir bewusst Themen, welche die tagtägliche Leistung der STAWAG für die Bürgerinnen und Bürger erlebbar machen und dem Unternehmen ein sympathisches und nahbares Gesicht geben.

Um dieses Ziel umzusetzen, gehen wir immer wieder neue Wege und erweitern unsere Kommunikationskanäle. Highlight des Jahres war der Tag der offenen Tür, der vielen Besuchern aufschlussreiche und vielleicht sogar spannende Einblicke gewährt hat.

Tag der offenen Tür

Neben einem bunten Programm für Jung und Alt war der Blick hinter die Kulissen ganz wesentlich. Bürgerinnen und Bürger konnten mit einem Shuttleservice das Wasserwerk Eicher Stollen, das Umspannwerk Seffent, den Windpark Düren und weitere interessante Anlagen besichtigen. Auch auf unserem Betriebsgelände wurde einiges geboten – zum Beispiel die Möglichkeit, Elektro-Autos und Pedelecs Probe zu fahren, die Lehrwerkstatt zu erkunden oder mit dem Hubwagen in die Luft zu gehen.

Öcher Ökostrom

Die STAWAG hat sich das Ziel gesetzt, sich weiterzuentwickeln: zu einem regionalen und vor allem nachhaltigen Anbieter. Deshalb möchten wir möglichst viele Kunden von unserem Ökostrom überzeugen. Das Eichhörnchen Pitti, das im Einklang mit der Natur lebt und ein idealer Fürsprecher für unseren grünen Strom ist, ist daher mit sympathischem Auftritt und lockeren Sprüchen der Mittelpunkt unserer Kampagnen.

Dabei reicht seine Präsenz mittlerweile über Werbespots, Plakate in der Stadt bis hin zu Postkartenmotiven, die sehr beliebt und immer schnell vergriffen sind. In Aachen flitzen die Eichhörnchen den Besuchern der Stadtgärten immer wieder über den Weg. Genau wie die Stadtwerke wirtschaften auch Eichhörnchen ganz lokal – eine Gemeinsamkeit, die Pitti in seinen Sprüchen gerne betont.

Else im Eis

Blau wie der Himmel, der sich im glasklaren Wasser spiegelt – so zeigte sich die Sonderedition unserer Quietscheene bei der Aktion Else 2016. Zum vierten Mal jährte sich die beliebte Aktion. Unter blauem Himmel und sommerlichen Temperaturen setzte unsere orangefarbene Quietscheente ein Zeichen für die gute Trinkwasserqualität in Aachen. Mancher Aachener schaut beim Else-Event vorbei und nimmt eine Else mit auf Shoppingtour durch die Innenstadt. Einige Sammler steuern den Elisenbrunnen gezielt an, um sich nach der goldenen Sonderedition von 2015 auch die blaue Else zu sichern.

Für uns ist die Aktion jedes Jahr eine tolle Möglichkeit, den direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen und abseits des Tagesgeschäfts in lockerer und fröhlicher Atmosphäre unsere Verbundenheit zu Aachen zu zeigen.



„Nüffe? Welfe Nüffe?“



Aachen soll bunter werden

Unter dem Motto „Aachen soll bunter werden“ haben wir 2016 erstmals zu einer Street-Art-Aktion aufgerufen. Im Rahmen des Wettbewerbs haben wir zehn unserer Trafostationen als „Leinwand“ zur Verfügung gestellt, um das Stadtbild mit neuem Design zu bereichern. Künstlerinnen und Künstler aus ganz Aachen hatten die Chance, sich mit einem Entwurf zu bewerben. Ziel unserer Kunstaktion war es, lokalen Nachwuchskünstlern aus der Street-Art-Szene eine Möglichkeit zu schaffen, ihre Kunst legal umzusetzen. Auch die Anwohner rund um die Stationen waren angetan: Denn häufig wirken Trafostationen aufgrund illegaler Schmierereien alles andere als ansehnlich. Alles spricht dafür, die Aktion 2017 zu wiederholen.

Studenten erreichen

Jedes Jahr im Herbst wird Aachen zum neuen Lebensmittelpunkt vieler junger Menschen. Sie beginnen ihr Studium an einer der vier Aachener Hochschulen. Zu Beginn lädt das Studierendenwerk jährlich zur Erstsemester-Rallye ein. Auch wir waren erneut mit von der Partie und haben uns bei den Studenten als Energieversorger und Kulturförderer vorgestellt.

Einblicke gewähren und Informationen geben

Über verschiedene Kommunikationskanäle wollen wir Einblicke rund um das Thema Energie gewähren und Verbrauchertipps geben. Im Fokus stehen dabei stets der Nutzen für unsere Kunden und die Vorteile, welche die STAWAG bietet. Viele unserer Kunden schätzen heute noch sorgfältig gestaltete Druckerzeugnisse. Daher setzen wir im Print-Bereich seit 2008 auf unser Kundenmagazin STAR, das viermal im Jahr erscheint und an alle Haushalte in Aachen und in den Eifelgemeinden Simmerath, Monschau und Roetgen verteilt wird. All jene Kunden, die die digitalen Kanäle bevorzugen, halten wir alle sechs Wochen mit unserem elektronischen Newsletter auf dem neusten Stand und natürlich täglich mit unserem charmanten Facebook-Auftritt.

Darüber hinaus sind wir auf Verbrauchermessen wie der Euregio, der Bau- und Immobilienmesse oder der ZAB präsent und haben 2016 besonders viele Menschen mit unserem Tag der offenen Tür erreicht.



STAR®

Das Kundenmagazin der STAWAG
stawag.de



Entspannt in die Zukunft

Seite 4

Manfred Pianas neue Heizung

Aktuell

Seite 3

Spartipps

Seite 8

Service

Vierorts steigen die Strompreise. Die STAWAG hält sie stabil.

Versetzen Sie Elektrogeräte im Schlafzimmer nachts in den Tiefschlaf!

Die Förderprogramme STAWAG machen sparen noch attraktiver!

Februar/März 2016



STAR®

Das Kundenmagazin der STAWAG
stawag.de



Klöpche-Partner

Seite 4

Erholung in den Carolus Thermen

Gewinnen
Sie ein Fern-
sehgerät!

Klöpche

Seite 6

Spartipps

Seite 8

Trinkwasser

Seite 12

Jetzt viermal im Jahr auf das Klöpche mit tollen Gutscheinen freuen!

Drehen Sie am Thermostat der Heizung und sparen Sie wertvolle Energie!

Es kommt aus der Region und bietet beste Qualität: Wasser schmeckt und ist gesund.

Dezember 2016





Unser Engagement

Energie für morgen



Neue Technologien, Forschung und Entwicklung spielen bei uns traditionell eine große Rolle, was sicherlich auch durch den guten Kontakt zu den exzellenten Aachener Hochschulen befördert wird.

In den letzten Jahren haben wir an knapp zehn Forschungsprojekten mit einem Gesamtvolumen von über 100 Millionen Euro und einem Eigenanteil von 11,6 Millionen Euro teilgenommen. Dabei ging es um die Themen intelligente Netze und Zähler, Elektromobilität und weitere energiewirtschaftliche Fragen.

Elektromobilität erleben

Unser Anspruch: Elektromobilität erlebbar machen. Wir bieten Kundinnen und Kunden daher auf Veranstaltungen oder über Verlosungen die Möglichkeit, einmal ein Elektroauto Probe zu fahren. Wir setzen nicht nur auf den Ausbau der Ladeinfrastruktur und den Einsatz von 40 E-Fahrzeugen in unserem Fuhrpark. Vielmehr unterstützen wir unsere Kunden schon seit vielen Jahren mit Zuschüssen bei der Anschaffung von E-Autos und Pedelecs.

Laden unkompliziert und flächendeckend

Für uns als regionalen Energieversorger ist ein zentrales Thema, Ladeinfrastruktur in Aachen und in der Region bereitzustellen. Wir bauen kontinuierlich das Netz an Ladestationen aus. In den nächsten Jahren planen wir zu den bereits bestehenden knapp 30 Stationen allein in Aachen 15 weitere: zum größten Teil Schnellladestationen, welche die Batterien schon in 30 Minuten vollladen. Kunden, die unseren Ökostrom beziehen, laden bei uns derzeit kostenfrei mit ihrer Ladekarte. Für alle anderen gibt es das System ladepay, bei dem an jeder Ladesäule bequem mit dem Smartphone gezahlt werden kann.

Förderprogramme rund um Elektromobilität

Ob man sich für ein E-Auto, ein Pedelec oder einen E-Roller entscheidet, hängt von vielen Faktoren ab. Um einen ersten Anreiz zu schaffen, fördern wir unsere Kundinnen und Kunden, wenn sie sich für ein E-Gefährt entscheiden. Auch die Installation einer Wandladestation unterstützen wir finanziell. 2016 konnten wir mit unserem Förderprogramm rund um Elektromobilität 63 Kunden unterstützen. Die meisten Förderungen wurden für 48 Pedelecs beantragt; außerdem für einen E-Roller und für 14 E-Autos.

Zielgerade Smart Area Aachen

Wichtige Erkenntnisse für die Energiewende: Als Konsortialführer haben wir gemeinsam mit zwölf Partnern aus Industrie, Forschung und Hochschule nach vier Jahren Arbeit ein Fazit des Forschungsprojekts Smart Area Aachen gezogen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie das intelligente Stromnetz der Zukunft mit einem hohen Anteil an unregelmäßig eingespeisten erneuerbaren Energien gestaltet sein, und vor allem, wie es störungsfrei funktionieren kann. Von den 13 Projektpartnern wurden dazu in sechs Teilbereichen innovative technische Lösungen erarbeitet. In einem abschließenden Feldtest konnten die Komponenten ihre Leistungsfähigkeit in den Stromnetzen im Stadtgebiet von Aachen, der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau unter Beweis stellen. Bei der Umsetzung ist es gelungen, genau definierte Anforderungsprofile in den einzelnen Projektgruppen zu erfüllen und diese anschließend in eine übergreifende Gesamtlösung einzubringen.

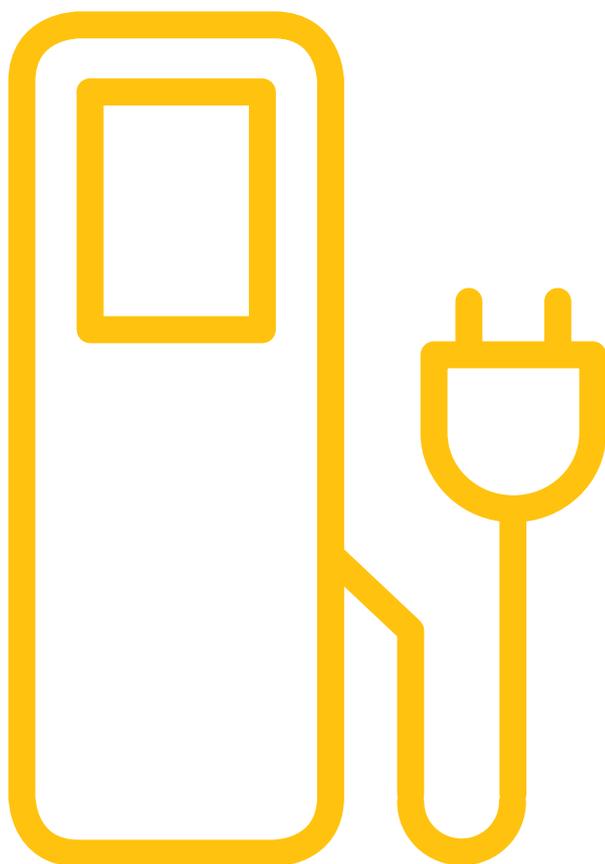


Geladene Strommengen (kWh) an Ladesäulen in Aachen

2016 **137.560**

2015 **62.762**

2014 **36.322**



Potenzial fördern

Wir möchten für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber sein und investieren in die berufliche Fort- und Weiterbildung. So können wir vorhandenes Potenzial nutzen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell stärken.

Mit dem Rad zur Arbeit

Die Fitness und Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt uns besonders am Herzen. Neben unserem Projekt Bike-Leasing, bei dem rund 50 Kolleginnen und Kollegen ein Fahrrad oder Pedelec geleast haben, veranstalten wir im Sommer Aktionen, wie etwa gemeinsame Radtouren oder eine Aktion, bei der die Fahrt mit dem Rad zur Arbeit über eine Punktekarte belohnt wird – ein guter Weg, etwas für die Gesundheit und für die Umwelt zu tun.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Unser betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die Gruppe hat ihr Angebotsportfolio erneut erweitert und ist nun noch vielfältiger aufgestellt. Bereits zum zweiten Mal begrüßte die BGM-Gruppe über 100 Teilnehmer zur „Woche der Wiederbelebung“.

Ein besonderes Highlight jedes Jahr sind für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gesundheitsaktionstage, bei denen man neben Gesundheitschecks wie einem Hautkrebsscreening auch Tipps rund um gesunde Ernährung, Sport und die richtige Einstellung des eigenen Bürostuhls erhält. Neue Angebote, die sich auch außerhalb der Gesundheitsaktionstage bewährt haben, sind Anti-Stress-Massagen und ein spezieller Aktionstag zum Thema Rücken. Erstmals haben wir in diesem Rahmen auch mit dem Luisenhospital Aachen kooperiert, das ein Venen-Screening angeboten hat.

Ausbildung

Als lokaler Energieversorger sind wir ein vielfältiger Ausbildungsbetrieb. Wir bieten jungen Menschen eine berufliche Perspektive und haben im Jahr 2016 insgesamt 24 Auszubildende in den Ausbildungsberufen Anlagenmechaniker plus, Elektroniker für Betriebstechnik und Vermessungstechniker ausgebildet. Bei einem sehr guten Abschluss erhalten unsere Auszubildenden im Anschluss an ihre Ausbildung einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Dies ist für unsere junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr attraktiv. Und mit guten Noten werden die Auszubildenden für einen befristeten Zeitraum übernommen.

Anzahl Beschäftigte

Mitarbeiter	STAWAG		INFRAWEST GmbH		STAWAG Energie GmbH		STAWAG Abwasser GmbH		FACTUR Billing Solutions GmbH	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Beschäftigte (Köpfe)	2016	398	2016	32	2016	40	2016	35	2016	193
Gesamtzahl der Beschäftigten am 31.12.	387		34		38		34		192	
Davon Teilzeitkräfte	37	32	6	2	3	2	4	4	44	45
Davon Auszubildende	24	21	0	0	0	0	0	0	1	2
Davon Aushilfen	1	2	0	0	1	1	0	0	1	3
Davon Schwerbehinderte	20	18	2	2	1	1	2	2	7	7
Davon Elternzeit	5	4	0	2	1	1	0	0	6	4

Gesamtzahlen ohne Geschäftsführer, Vorstände, Praktikanten, Leiharbeitnehmer, Mitarbeiter erwerbsunfähig auf Zeit; inkl. Mitarbeiter außerhalb der Entgeltfortzahlung, Mutterschutz, ruhende Arbeitsverhältnisse (Elternzeit, ausgesteuerte Kranke)





Lebensqualität für Aachen

Unser Ziel ist es, Aachen lebenswert und liebenswert zu halten. Daher engagieren wir uns für die rund 250.000 Einwohner. Wir möchten dabei alle Aachenerinnen und Aachener erreichen, von den vielen Studenten, jungen Erwachsenen bis hin zu Familien und Senioren. Deswegen ist unser Engagement, sei es im Bereich Bildung, sei es im Sport oder in der Kultur, so vielfältig wie Aachen selber. Dabei setzen wir nicht nur auf große Projekte und Institutionen, vielmehr unterstützen wir auch viele kleine Initiativen und Vereine.

Schülerinnen und Schüler begeistern

Energiewissen kann nicht früh genug vermittelt werden. Daher legen wir besonders großen Wert auf unsere Schulkooperation. Neben Unterrichtseinheiten im Floriansdorf, unserem außerschulischen Lernort, entwickeln wir für jede Altersklasse jede Menge Lehrmaterial rund um den komplexen Themenbereich Energie. Dabei sollen Kinder stets den Bezug zur Praxis haben und selbst Lösungen entwickeln können. Im Jahr 2016 haben in unserem Schulwettbewerb die Wissenschaftsgruppe „Die Physikanten & Co.“ mit ihrer Best-of-Show in drei Aachener Schulen geholt. Die Zuschauer erleben bei dieser Show Wissenschaft und Technik von ihrer unentdeckten Seite mit spektakulären Experimenten, verblüffenden Effekten und intelligenter Comedy.





STAWAG Alaaf

Oche und Fastelovend, das gehört einfach zusammen. Daher haben wir 2016 den Wettbewerb „STAWAG Alaaf“ ins Leben gerufen. 68 Karnevalsvereine, Schulen, Kindergärten und Initiativen konnten sich in unserem Online-Wettbewerb um Wurfmaterial für den Aachener Karneval bewerben. Am Ende war es ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen: Knapp 44.000 Menschen haben mitgefiebert und mit ihrer Stimme ihren Verein bis zum letzten Tag des Wettbewerbs unterstützt.

Für die Menschen vor Ort

Seit Jahren unterstützen wir große Veranstaltungen in Aachen, wie das Weltfest des Pferdesports CHIO, den Kurpark Classix oder das AachenSeptemberSpecial. Im Rahmen des SeptemberSpecials fand auch unser STAWAG Music Award statt, unser Musikwettbewerb für Nachwuchskünstler aus Aachen und der Region.

Seit Jahren engagieren wir uns als Hauptsponsor der Ladies in Black und fiebern mit ihnen und den Fans in der ersten Bundesliga mit.

Engagement in der Eifel

Ganz im Zeichen des Kinder- und Jugendsports stand Ende 2016 der zweite Eifel-Sportpreis, um den sich rund 30 Kinder- und Jugendmannschaften beworben haben. Die Bürgermeisterin von Monschau und der Bürgermeister von Simmerath haben per Los acht Sieger gezogen.

In der Eifel haben wir zudem auch die Beleuchtung des Weihnachtsmarkts in Monschau unterstützt und die Veranstaltung Monschau Klassik.

Future Lab Aachen

Future Lab – Aachen lebt Wissenschaft. Als Sponsor des Future Lab Aachen, eines Projekts, bei dem erstmals gemeinsam alle Hochschulen und die Stadt sich für den Wissenschaftsstandort Aachen stark machen, haben wir verschiedene Aktionen unterstützt: etwa den Archimedischen Sandkasten und als Hauptsponsor auch bei „Aachen leuchtet“, eine 3D-Pixelmapping-Show, die im September 2016 das historische Rathaus in futuristisches Licht getaucht und rund 30.000 Besucher angelockt hat.

Weihnachtskisten

Die große Bereitschaft, etwas zu geben, spiegelte sich auch in der zweiten gemeinsamen Spendenaktion für die Aachener Tafel e.V. wider. Über 200 Pakete wurden im E.V.A.-Konzern gepackt, liebevoll dekoriert und Familien aus sozial benachteiligten Verhältnissen überreicht, als kleiner Beitrag zu einem schönen Weihnachtsfest.

- Bericht des Aufsichtsrats · 48
- Bericht des Vorstands · 49

Berichte

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr sechs Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2017. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Anpassung des Dienstleistungsangebots und der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Gründung, der Restrukturierung und der Liquidation von Beteiligungen, mit Rekommunalisierungs- und Kooperationsprojekten sowie dem Verkauf von Immobilien. Ferner behandelte er Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 20. Juni 2016 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 26. Juni 2017

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

Bericht des Vorstands

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Grundlage des Unternehmens und Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Kern der Aufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in den Segmenten Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Serviceleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Die Tochtergesellschaften der STAWAG sind verantwortlich für die Bereitstellung von Personal für den Betrieb der städtischen Abwasserkanäle, den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze in Aachen sowie den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien. Zur optimalen Steuerung hat die STAWAG ihre Aktivitäten in Geschäftsfelder segmentiert.

Das Geschäftsfeld konventionelle Energie- und Wassererzeugung bündelt die Kraftwerksaktivitäten der STAWAG und die Anlagen zur Frischwassergewinnung.

Im Geschäftsfeld regenerative Energieerzeugung entwickelt die STAWAG über ihre Tochtergesellschaft STAWAG Energie GmbH, Aachen, (STAWAG Energie), alleine und in Zusammenarbeit mit Partnern, Projekte im Bereich Photovoltaik, Onshore-Wind und Biogas. Bestandteil des Geschäftsmodells ist hierbei auch weiterhin die (Teil-)Veräußerung von Projekten.

Im Geschäftsfeld Vertrieb fasst die STAWAG ihre Aktivitäten rund um die Belieferung von Privat- und Geschäftskunden mit Energie und Wasser sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben der Energiebeschaffung zusammen. Das vertriebliche Angebot wird ergänzt um Energielösungsangebote und Energiedienstleistungen.

Das Geschäftsfeld Netz umfasst die Infrastrukturdienstleistungen der STAWAG in den regulierten Sparten Strom und Gas ebenso wie die entsprechenden Aufgaben in den nichtregulierten Sparten Wasser und Wärme. Der Fokus liegt hierbei auf einer optimierten Aufgabenwahrnehmung des Netzbetriebs durch die INFRAWEST GmbH, Aachen, (INFRAWEST) unter regulatorischen und ökonomischen Aspekten.

Die Tochter FACTUR Billing Solutions GmbH, Aachen, (FACTUR) ist ein Dienstleistungsunternehmen und bietet effiziente und qualitätsgesicherte Kundenservice-, Markt- und Abrechnungsprozesse modular im Kundenzuschnitt an. Die Kunden der FACTUR sind sowohl lokale und bundesweit agierende Energievertriebe als auch Verteilnetzbetreiber.

Im Geschäftsfeld Beteiligungen sind neben den in den letzten Jahren erfolgten Neugründungen von Energieversorgungsunternehmen in Rösrath, Wachtberg, Waldbröl und Ruppichteroth die WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, Roetgen, (WAG) sowie die im Juli 2013 erworbene Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent an den Stadtwerken Lübeck GmbH, Lübeck, (SW Lübeck) zusammengefasst. Darüber hinaus werden in dem Geschäftsfeld auch Beteiligungsgesellschaften mit einem STAWAG-Anteil von <25,0 Prozent berücksichtigt, sofern Gewinnausschüttungen an die Anteilseigner erfolgen. Hierunter fallen die Trianel GmbH, Aachen, (Trianel), die NetAachen GmbH, Aachen, (NetAachen), die smartlab Innovationsgesellschaft mbH, Aachen, (smartlab) und die Technischen Werke Naumburg GmbH, Naumburg, (TWN).

Zwischen der STAWAG und den hundertprozentigen Tochtergesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser GmbH, Aachen, (STAWAG Abwasser) bestehen Ergebnisabführungsverträge, die zu einer Übernahme der Ergebnisse durch die STAWAG führen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftspolitische Risiken haben auch im Geschäftsjahr 2016 die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft vor Herausforderungen gestellt. Umso bemerkenswerter ist die positive Entwicklung, wonach für das Jahr 2016 ein Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes von 1,9 Prozent zu verzeichnen ist (Vorjahr: 1,7 Prozent).

Dank einer robusten Binnennachfrage und einer vergleichsweise stabilen Konjunktur liegt das Wirtschaftswachstum Deutschlands im europäischen Vergleich im Mittelfeld. Für die Europäische Union insgesamt geht die Kommission von einem Anstieg des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,8 Prozent aus. In den Vorjahren waren hier zum Teil kräftige Rückgänge zu verzeichnen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, WISTA 1 2017, Wiesbaden 2017)

Am Arbeitsmarkt hat sich die Situation weiter positiv entwickelt: Die Wertschöpfung wurde im Inland durch 43,5 Millionen Erwerbstätige geleistet und lag damit um 1,0 Prozent über dem Jahresdurchschnitt 2015. Sie erreicht damit wiederum den höchsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Negative demografische Effekte wurden durch eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland mehr als ausgeglichen. Die Anzahl der Erwerbslosen ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls weiter gesunken. Danach waren im Jahresdurchschnitt 2016 mit 2,7 Millionen registrierten Arbeitslosen rund 100.000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als ein Jahr zuvor. Im Jahresdurchschnitt 2015 betrug die Arbeitslosenquote für die Bundesrepublik Deutschland somit 6,1 Prozent.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, WISTA 1 2017, Wiesbaden 2017)

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2016, nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen, 1,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Zu diesem Anstieg trugen die positive Wirtschaftsentwicklung, die Bevölkerungszunahme als auch die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung bei. Ohne Berücksichtigung des Witterungseinflusses hätte der Energieverbrauch etwa 1,5 Prozent bis 2,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau gelegen.

(Quelle: AG Energiebilanzen e.V., Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2016, Stand Februar 2017)

Geschäftsverlauf des Jahres 2016

Auch im Jahr 2016 belasteten die Auswirkungen der Energiewende insbesondere die Ergebnissituation im Bereich der konventionellen Erzeugung. Die weiterhin steigende Einspeisung von Strom aus Wind- und PV-Anlagen und die damit einhergehenden niedrigen Stromhandelspreise belasten die Ergebnissituation im konventionellen Erzeugungsbereich. Vor diesem Hintergrund hat die STAWAG im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2016 ihre Drohverlustrückstellung aufgrund ihrer Beteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Lünen, (TKL) deutlich ausgeweitet.

Innerhalb des Geschäftsfeldes Netze lagen die Netzeinspeisungen im Strombereich bei der INFRAWEST im Berichtsjahr 2016 für das Netzgebiet Aachen sowie die Konzessionsgebiete Simmerath und Monschau unterhalb der Vorjahreswerte. Des Weiteren lagen die Netzeinspeisungen in der Gas- und Fernwärmesparte witterungs- und absatzbedingt oberhalb der Vorjahresmengen. Im Netzgebiet Wasser war eine stabile Einspeisemenge zu verzeichnen.

Die Verkaufsmengen der vertrieblichen Stromsparte waren 2016 gegenüber dem Vorjahr sowohl im Tarifkunden- als auch im Sonderkundensegment rückläufig. Demzufolge war auch ein entsprechender Umsatzrückgang zu verzeichnen.

In der vertrieblichen Gassparte wurde die sinkende Anzahl von Tarifkunden durch einen Mehrabsatz im Sonderkundensegment mengenmäßig überkompensiert. Der Gesamtumsatz der Sparte blieb – unter anderem aufgrund einer Gaspreissenkung zum 1. Juli 2016 – gegenüber dem Vorjahr in etwa konstant.

In der Wärmesparte waren im Geschäftsjahr 2016 Mengenzuwächse durch Neukunden zu verzeichnen. Aufgrund von sinkenden Abgabepreisen wegen vertraglicher Preisanpassungsklauseln bewegten sich die Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Wassersparte gab es keine nennenswerten Abweichungen zum Vorjahr.

Der Wettbewerbsdruck am Markt und die gravierenden Anforderungen der Regulierungsbehörden hatten auch im Berichtsjahr 2016 einen bestimmenden Einfluss auf die Art und den Umfang der Leistungserbringung in unseren Kerngeschäftsfeldern Vertrieb und Netz.

Bei der Übernahme der Betriebsführung des Kanalnetzes der Stadt Aachen durch die STAWAG im Jahr 2006 wurde das damals vorhandene Personal in die STAWAG Abwasser überführt. Auch im Berichtsjahr 2016 wurde das Personal der STAWAG Abwasser der STAWAG zur Erbringung der Betriebsführungsleistung kostendeckend zur Verfügung gestellt, sodass die STAWAG Abwasser erneut ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte.

Die INFRAWEST ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der STAWAG Pächterin der Netze und Anlagen. Für das Stadtgebiet Aachen pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Anlagen von der STAWAG. Zum 01.01.2014 hat die INFRAWEST auch den Netzbetrieb für die Stromnetze in der Gemeinde Simmerath und der Stadt Monschau übernommen. Für diese beiden Konzessionsgebiete pachtet die INFRAWEST die entsprechenden Netze und Anlagen von den hundertprozentigen Tochtergesellschaften der STAWAG, STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG, Simmerath, (Simmerath Infrastruktur) und STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG, Monschau, (Monschau Infrastruktur).

Die INFRAWEST plant und steuert als sogenannte „kleine Netzgesellschaft“ die langfristige Instandhaltungs-, Erneuerungs- und Entwicklungsstrategie unter dem besonderen Aspekt der Kosteneffizienz bei gleichzeitiger Erhaltung der Netzsubstanz. Die INFRAWEST ist Ansprechpartnerin der Regulierungsbehörden und somit auch Adressatin für deren Netzentgeltbescheide.

Gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG ist die INFRAWEST mit den Tätigkeiten der in § 6b Abs. 3 EnWG aufgeführten Bereiche der Elektrizitäts- und der Gasverteilung betraut. Auf die in diesem Zusammenhang stehenden Leistungen der STAWAG an ihre Tochter INFRAWEST wird in der Anlage zum Tätigkeitsabschluss im Bereich der Strom- und Gasverpachtung verwiesen.

Seit dem Jahr 2009 werden die Netzentgelte nicht mehr auf der Basis einer kostenbasierten Entgeltkalkulation, sondern nach dem System der Anreizregulierung ermittelt. Im Konzept der Anreizregulierung ist vorgesehen, dass den Netzbetreibern von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode von fünf Jahren (im Gasbereich zunächst von vier Jahren) weitgehend unabhängig von der tatsächlichen eigenen Kostenentwicklung ein fester Erlöspfad als Obergrenze vorgege-

ben wird. Die Entwicklung dieser Erlösobergrenze in den einzelnen Jahren wird maßgeblich von der unternehmensindividuellen Effizienz bestimmt. Diese wird für jedes Unternehmen mithilfe eines zentralen deutschlandweiten Unternehmensvergleichs (Benchmarking) von der Regulierungsbehörde ermittelt.

Die unternehmensindividuellen Effizienzwerte der INFRAWEST lagen für die erste Regulierungsperiode (Gas: 2009 bis 2012, Strom: 2009 bis 2013) im Strombereich mit 94,8 Prozent und im Gasbereich mit 88,2 Prozent über den Durchschnittswerten der gesamten Branche. Für die zweite Regulierungsperiode (Gas: 2013 bis 2017, Strom: 2014 bis 2018) wurde der INFRAWEST von den zuständigen Regulierungsbehörden im Geschäftsjahr 2013 für die Gassparte ein Effizienzwert in Höhe von 91,93 Prozent und für den Strombereich ein Effizienzwert in Höhe von 94,37 Prozent mitgeteilt.

Seit dem Jahr 2009 erhält die INFRAWEST sowohl für den Strom- als auch für den Gasbereich Erlösobergrenzenbescheide nach dieser Systematik. Diese haben, ausgehend von den in der Vergangenheit bereits deutlich gekürzten Netzkosten, in den nächsten Jahren leicht steigende Erlöse aus Strom- und Gasnetzentgelten zur Folge. Da in diesen Erlössteigerungen jedoch bereits ein Inflationsausgleich berücksichtigt ist, werden die realen Erlöse aus den Netzentgelten im Strom- und Gasbereich auch zukünftig weiter sinken. Für das Jahr 2016 resultierte hieraus für den Strombereich – inkl. der neuen Netzgebiete Simmerath und Monschau – eine Erlösobergrenze in Höhe von rund 54,0 Mio. Euro und für den Gasbereich eine Erlösobergrenze in Höhe von 25,9 Mio. Euro.

Dem Geschäftsfeld der regenerativen Energieerzeugung ist die STAWAG Energie zugeordnet, die eine weitere hundertprozentige Tochter der STAWAG ist. Geschäftszweck der STAWAG Energie ist der Betrieb von Anlagen zur Energieumwandlung, das Halten von Beteiligungen an solchen Anlagen sowie die Verwertung der in den einzelnen Anlagen erzeugten Energie für die Gesellschafter. Innerhalb des STAWAG-Teilkonzerns ist die STAWAG Energie insbesondere verantwortlich für die Entwicklung von Projekten im Umfeld der regenerativen Energieerzeugung. Die STAWAG Energie hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 sowohl in der Aachener Region als auch überregional Genehmigungen zum Bau weiterer Windparks erhalten und wird diese in den kommenden beiden Geschäftsjahren realisieren.

Der im Jahr 2014 in Betrieb genommene Offshore-Windpark Trianel Windpark Borkum West GmbH & Co. KG, Borkum, (TWB), an dem die STAWAG Energie beteiligt ist, verzeichnete im Jahr 2016 einen normalen Betrieb.

Die STAWAG Energie wird für das Geschäftsjahr 2016 ein voraussichtliches Ergebnis von 5,1 Mio. Euro erzielen und den Planwert um 1,5 Mio. Euro übertreffen. Der höhere Ergebnisbeitrag resultiert im Wesentlichen aus dem ungeplanten Verkauf der Biogasanlage Kerpen.

Die FACTUR erwirtschaftete 2016 ein Ergebnis von rund 2,8 Mio. Euro, das an die STAWAG abgeführt wird.

Die Trianel-Gruppe, an deren Führungsgesellschaft Trianel die STAWAG zum Jahresende mit 11,97 Prozent beteiligt war, erzielt nach vorläufigen Angaben für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresfehlbetrag von 3,9 Mio. Euro, der insbesondere aus Verlusten in der Bewirtschaftung von Ausgleichsenergie und im Eigenhandel resultiert. Die Arbeiten in den verschiedenen Projektgesellschaften, an denen neben anderen kommunalen Partnern sowohl die STAWAG als auch die STAWAG Energie beteiligt sind, wurden zudem weiter vorangetrieben.

Der Anteil der STAWAG am Telekommunikationsanbieter NetAachen liegt bei 16 Prozent. Das Berichtsjahr 2016 wird nach vorläufigen Angaben mit einem Jahresüberschuss vor Steuern von 2,6 Mio. Euro abgeschlossen.

Die WAG, an der die STAWAG zu 50 Prozent beteiligt ist, wird für 2016 ein voraussichtliches Ergebnis von ca. 2,1 Mio. Euro erzielen und damit den Planwert um 0,6 Mio. Euro überschreiten.

Die Entwicklung der übrigen Beteiligungsgesellschaften TWN sowie der smartlab entsprach den Erwartungen.

Die STAWAG hält als strategischer Partner der Stadtwerke Rösrath – Energie GmbH, Rösrath, (SWR) einen Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Geprägt ist das Jahresergebnis der Gesellschaft durch die neuen Geschäftsfelder Stromnetz- und Bäderbetrieb. In der für die STAWAG relevanten Versorgungssparte wird für das Geschäftsjahr 2016 ein gegenüber der Planung leicht verbessertes positives Ergebnis erwartet. Das Gesamtergebnis inklusive der neuen Geschäftsfelder wird voraussichtlich bei einem Verlust von 0,4 Mio. Euro liegen.

Darüber hinaus ist die STAWAG der strategische Partner der enewa GmbH, Wachtberg, (enewa) mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent. Durch die Einbindung des neuen Geschäftsfeldes Bäderbetrieb erwartet die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 einen Verlust von 0,3 Mio. Euro. Das für die STAWAG relevante vertriebliche Ergebnis zeigt sich im Jahr 2016 gegenüber der Planung verbessert und schließt positiv ab.

Eine weitere strategische Partnerschaft mit einem Gesellschafteranteil von 49 Prozent ist die STAWAG im Geschäftsjahr 2014 mit der Energie und Wasser Waldbröl GmbH, Waldbröl, (EWW) eingegangen. Aufgrund von weiterhin erforderlichen Ingangsetzungsaufwendungen ist für das Geschäftsjahr 2016 mit einem gegenüber der Planung verbesserten, allerdings immer noch negativen Ergebnis von 0,3 Mio. Euro zu rechnen.

Die STAWAG ist mit einem Anteil von 25,1 Prozent an der SW Lübeck beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten die SW Lübeck ein Ergebnis von 19,1 Mio. Euro und liegen damit rund 2,0 Mio. Euro unter dem Planwert von 21,1 Mio. Euro. Insgesamt sind der STAWAG damit aus der Beteiligung Lübeck bisher rund 13,0 Mio. Euro an Ergebnisausschüttungen zugeflossen.

Trotz der im Geschäftsfeld konventionelle Energieerzeugung erforderlichen Erhöhung der Drohverlustrückstellung, erreicht die STAWAG im Berichtsjahr ein deutlich über Planniveau (17,3 Mio. Euro) liegendes Ergebnis in Höhe von 23,5 Mio. Euro, wovon 4,5 Mio. Euro für eine Einstellung in die Gewinnrücklagen vorgesehen sind. Positiv wird das Ergebnis hierbei insbesondere durch die erfolgte Gesetzesänderung bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen beeinflusst, wonach der Diskontierungszinssatz nunmehr einem 10-Jahres-Durchschnittszinssatz anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes unterliegt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Steuerung des Konzerns sind die Umsatzerlöse (abhängig von den durchgeleiteten und abgesetzten Mengen) sowie die finanziellen Kennzahlen EBITDA, EBIT und EBT relevant. Deren Entwicklung ist im Folgenden dargestellt:

Kennzahl	Plan 2016	Ist 2016	Abweichung absolut	Abweichung in %
Umsatzerlöse (TEuro)	380.008	394.885	+ 14.877	+ 3,9
EBITDA (TEuro)	38.378	45.903	+ 7.525	+ 19,6
EBIT (TEuro)	23.138	33.056	+ 9.918	+ 42,9
EBT (TEuro)	17.316	23.500	+ 6.184	+ 35,7

Sparte (Menge) Vertriebsgeschäft	Plan 2016	Ist 2016	Abweichung absolut	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	804,1	861,6	+ 57,5	+ 7,2
Gas (Mio. kWh)	1.454,1	1.583,6	+ 129,5	+ 8,9
Wasser (Mio. cbm)	17,3	17,3	0	0
Wärme (Mio. kWh)	350,5	354,3	+ 3,8	+ 1,1

Sparte (Menge) Netzdurchleitung	Plan 2016	Ist 2016	Abweichung absolut	Abweichung in %
Strom (Mio. kWh)	1.338,5	1.364	+ 25,5	+ 1,9
Gas (Mio. kWh)	2.572,0	2.593	+ 21	+ 0,8

Die Umsatzerlöse der STAWAG liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 394,9 Mio. Euro über dem geplanten Niveau. Der EBIT liegt mit rund 33,1 Mio. Euro um 9,9 Mio. Euro über dem geplanten Niveau. Insgesamt erzielt die STAWAG ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 23,5 Mio. Euro und übertrifft damit die Erwartungen um 6,2 Mio. Euro.

Die STAWAG beschäftigte zum Jahresende 387 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen. Zusätzliche 298 Beschäftigte waren zum 31. Dezember 2016 bei unseren Tochtergesellschaften INFRAWEST, STAWAG Energie, STAWAG Abwasser und FACTUR tätig.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 44,67 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 17,42 Jahren niederschlägt.

Mit vielfältigen Maßnahmen ist das Unternehmen dabei, die Nachfolge für ausscheidende Fach- und Führungskräfte (Stichwort demografischer Wandel) vorzubereiten und zu begleiten. Dabei werden entstehende Vakanzen vorzugsweise mit eigenen Mitarbeitern nachbesetzt. Seinen engagierten Mitarbeitern bietet das Unternehmen damit hervorragende Möglichkeiten einer qualifizierten Weiterentwicklung und attraktive Karriereoptionen.

So erfolgte im Zuge von Umstrukturierungen und aufgrund des altersbedingten Ausscheidens von Führungskräften im Netzbereich bereits die Nachbesetzung von zwei Abteilungsleiterpositionen durch junge Kollegen. Zur Erweiterung ihrer Kompetenzen werden die Mitarbeiter dabei durch eine Vielzahl von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt.

Um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter langfristig über das gesamte Berufsleben zu erhalten und die Mitarbeiter insbesondere bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen, nimmt das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) eine zunehmend wichtige Rolle ein. Die Durchführung von Gesundheitstagen ist mittlerweile jährliche Praxis. Im Rahmen des BGM können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe weiterer hilfreicher Angebote, auch in Kooperation mit dem Caritas-Unternehmensservice, wahrnehmen. Als Beispiele seien hier Vorträge genannt zu Themen wie Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung und auch die Einrichtung einer Telefonhotline, die Mitarbeitern in gesundheitlichen, persönlichen und familiären Notlagen unter Wahrung der Anonymität Unterstützung und Rat anbietet.

Die STAWAG und die INFRAWEST sind in ein Qualitätsmanagement eingebunden. Ein Zertifikat, das bis zum 14. September 2018 gültig ist, bestätigt, dass die Anforderungen nach ISO 9001:2008 erfüllt werden.

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß § 289 a HGB a. F. zum Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat beschlossen, für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 20,0 Prozent Frauenanteil für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2017 beizubehalten und für den Vorstand am Status quo (0,0 Prozent) für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2017 festzuhalten.

Der Vorstand hat beschlossen, für die 1. Führungsebene an der Quote von 33,3 Prozent für den Zeitraum vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. Juni 2017 festzuhalten und für die 2. Führungsebene die Zielgröße von 20,0 Prozent (Status quo: 8,33 Prozent) anzustreben.

Lage

Ertragslage

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Überschuss von 23,5 Mio. Euro vor Gewinnabführung und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen:

Insgesamt sind die Umsatzerlöse um 12,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Im Stromgeschäft sind die Preise im Geschäftsjahr 2016 aufgrund der gestiegenen Umlagen und der gestiegenen Netznutzungsentgelte (NNE) nicht angepasst worden. Trotz der guten Konjunktorentwicklung waren die Absatzmengen im Tarifkundengeschäft im Wesentlichen aufgrund von Kundenverlusten rückläufig.

Im Sonderkundengeschäft wurden ebenfalls rückläufige Absatzmengen verzeichnet. Bei der Stromvermarktung aus dem konventionellen Kraftwerksbereich nahmen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr um 13,6 Mio. Euro weiter ab. Aufgrund gesunkener Bezugskosten konnten in der Sparte Gas die Preise zum 1. Juli 2016 gesenkt werden. Die Absatzmengen im Tarifkundensegment nahmen aufgrund weiterer Kundenverluste weiter ab und konnten durch eine steigende Absatzmenge im Sondervertragskundensegment bei ähnlicher Witterung wie 2015 überkompensiert werden.

In der Sparte Fernwärme konnte aufgrund der gesunkenen Beschaffungskosten für Gas, Öl und Kohle eine Preissenkung zum 1. Juli 2016 vorgenommen werden. Insgesamt nahmen die Absatzmengen aufgrund von Neukunden gegenüber dem Vorjahr zu.

Die allgemeinen Wasserpreise blieben im Berichtsjahr erneut konstant. Der Umsatzanteil dieser Sparte lag leicht über dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz in der Sparte Stadtentwässerung stieg leicht an und betrug 21,1 Mio. Euro.

Insgesamt erzielte die STAWAG im Berichtsjahr 2016 einschließlich der NNE und den Umsatzerlösen aus den Nebengeschäften einen gegenüber dem Vorjahr um 54,0 Mio. Euro deutlich gesunkenen Umsatz von 394,9 Mio. Euro. In den Nebengeschäften sind auch für den Tätigkeitsabschluss relevante Umsatzerlöse der Strom- und der Gasverpachtung gegenüber der INFRAWEST enthalten. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2016 Mio. Euro	2015 ¹⁾ Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Stromversorgung einschl. Stromsteuer	133,0	158,7	-16,2
Stromsteuer	-11,7	-14,6	19,9
Stromversorgung ohne Stromsteuer	121,3	144,1	-15,8
Gasversorgung einschl. Erdgassteuer	91,6	110,6	-17,2
Erdgassteuer	-7,6	-7,1	-7,0
Gasversorgung ohne Erdgassteuer	84,0	103,5	-18,8
Stromerzeugung und -vermarktung	15,7	29,3	-46,4
Wasserversorgung	34,7	34,3	1,2
Fernwärmeversorgung	22,6	22,1	2,3
Stadtentwässerung	21,1	20,6	2,4
Grundbesitzwirtschaft	4,3	4,1	4,9
Nebengeschäfte	91,2	90,9	0,3
Gesamtumsatz	394,9	448,9	-12,0

¹⁾ Mit der Einführung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) im Jahre 2016 wurden die Wertansätze in der GuV an die Wertansätze des BilRUG angepasst und entsprechen deswegen nicht den Werten des Jahresabschlusses 2015.

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen um 1,6 Mio. Euro zu und betrugen 24,5 Mio. Euro. Neben den im Berichtsjahr von der INFRAWEST vereinnahmten, leicht rückläufigen Konzessionsabgaben für Strom und Gas in Höhe von 10,5 Mio. Euro sind Auflösungen für Rückstellungen mit 8,7 Mio. Euro, davon im Wesentlichen aus dem konventionellen Kraftwerksbereich TKL in Höhe von 2,4 Mio. Euro sowie aus der Preisanpassungsklausel Strom in Höhe von 3,8 Mio. Euro, enthalten. Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 1,9 Mio. Euro betreffen vornehmlich Buchgewinne aus dem Verkauf von bebauten Grundstücken. Periodenfremde Erträge liegen mit 0,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 300,8 Mio. Euro auch im Jahr 2016 der Materialaufwand. Dieser verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 38,6 Mio. Euro. Hiervon nahmen Energiebezugskosten in Höhe von 40,5 Mio. Euro sowie übrige Fremdlieferungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro ab. Gegenläufig hierzu waren gestiegene bezogene Leistungen von insgesamt 2,5 Mio. Euro.

Der Personalaufwand verringerte sich um 6,0 Mio. Euro auf 26,3 Mio. Euro. Hierbei liegen die Lohnkosten einschließlich der Kosten für soziale Abgaben auf dem Vorjahresniveau. Die geringeren Personalaufwendungen beruhen auf dem Rückgang der Aufwendungen zur Altersversorgung mit insgesamt 6,0 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Hintergrund hierfür ist der Unterschiedsbetrag des Verpflichtungswerts der Pensionsrückstellungen aus der Umstellung des durchschnittlichen Marktzinssatzes nach § 253 Abs. 6 Seite 1 HGB zum 31. Dezember 2016. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 387 (Vorjahr: 398) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Aufgrund der Umstellung der Nutzungsdauern im Netzbereich auf Zugänge vor dem 1. Januar 2014 und einem Restbuchwert zum 31. Dezember 2015 verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens um 5,0 Mio. Euro auf 12,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr. Außerplanmäßige Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 0,5 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 50,7 Mio. Euro (Vorjahr: 48,7 Mio. Euro) sind neben dem üblichen Aufwand im Wesentlichen die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen mit 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,8 Mio. Euro) und die erbrachten Dienstleistungen der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen, Aachen, (E.V.A.), der INFRAWEST, der Aachener Parkhaus GmbH, Aachen, (APAG), der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh, Aachen, (regio iT) sowie der FACTUR enthalten. Während die Konzessionsabgabe um 0,3 Mio. Euro leicht zurückgegangen ist, haben sich im Wesentlichen die Beratungskosten um 1,3 Mio. Euro sowie die drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften um 1,3 Mio. Euro erhöht. Die konzerninternen Leistungen lagen im Jahr 2016 mit 17,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Verluste aus Anlagenabgängen verringerten sich um 0,21 Mio. Euro auf 0,04 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis der STAWAG verschlechterte sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. Euro auf -8,8 Mio. Euro. Hierin enthalten sind auch Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen von -3,7 Mio. Euro (Vorjahr: -5,5 Mio. Euro). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die verbundenen Unternehmen STAWAG Energie mit 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) und FACTUR mit 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro). Die STAWAG Abwasser liegt mit rund 0,03 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Bei den Aufwendungen aus der Verlustübernahme mit 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro) handelt es sich um die INFRAWEST. Das negative Zinsergebnis von -10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro) sowie Zinsaufwendungen für langfristige Kreditlinien in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro). Das Beteiligungsergebnis verschlechterte sich um 2,5 Mio. Euro und lag bei 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2016 schließt die STAWAG mit einem guten Ergebnis in Höhe von 23,5 Mio. Euro ab. Zur Stärkung der Finanzkraft und zur Sicherung von Erweiterungsinvestitionen führt die STAWAG 4,5 Mio. Euro ihren Gewinnrücklagen zu. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages werden 19,0 Mio. Euro an die E.V.A. abgeführt.

Finanzlage

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Kapitaleinlagen bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften betragen im Berichtsjahr 45,8 Mio. Euro. Hierbei entfiel auf die 2013 gegründete Beteiligungsgesellschaft Simmerath Infrastruktur eine Kapitalzuzahlung in Höhe von 1,0 Mio. Euro und auf die ebenfalls 2013 gegründete Beteiligungsgesellschaft Monschau Infrastruktur eine Kapitalzuzahlung in Höhe von 0,9 Mio. Euro.

Zur weiteren Finanzierung von regenerativen Projektgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgten im Berichtsjahr Einzahlungen von 11,3 Mio. Euro in die Kapitalrücklage der STAWAG Energie. Aus Kapitalrückführungen der Beteiligungsgesellschaften bei der STAWAG Energie erfolgte eine Weiterleitung und Rückzahlung aus der Kapitalrücklage an die STAWAG in Höhe von 6,2 Mio. Euro.

Von dem ausgezahlten langfristigen Gesellschafterdarlehen an die STAWAG Energie aus 2011 wurden planmäßig 0,8 Mio. Euro sowie eine Sondertilgung in Höhe von 2,7 Mio. Euro zurückgeführt. Des Weiteren steht der STAWAG Energie aus 2015 ein langfristiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 15,0 Mio. Euro als Ausleihung mit einer Laufzeit von fünf Jahren zur Verfügung.

Als Finanzierungsmittel bei der INFRAWEST wurde im Berichtsjahr zur Stärkung des Eigenkapitals eine Einzahlung in Höhe von 2,7 Mio. Euro in Kapitalrücklage vorgenommen.

Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals erfolgte eine Einzahlung in die Kapitalrücklage von 0,1 Mio. Euro bei der smartlab.

Darüber hinaus wurden Investitionen bei den Tätigkeiten gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG für das Strom- und Gasnetz vorgenommen. Wesentliches Ziel der Investitionsmaßnahmen waren die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in allen Sparten der STAWAG.

Die Investitionen konnten mit Mitteln aus dem verringerten Cashflow I und II (lt. Tabelle) mit 42,5 Mio. Euro (Vorjahr: 55,6 Mio. Euro) sowie aus liquiden Mitteln finanziert werden.

Ab 1. Januar 2016 gibt es im E.V.A.-Konzern zwei Cash-Pooling-Kreise, sodass die STAWAG alleinige Cash-Pool-Führerin für ihren Teilkonzern ist.

In diesem Zusammenhang bestanden am Bilanzstichtag Forderungen aus Mitteln des Cash-Pools und aus gewährten Liquiditätsdarlehen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 25,6 Mio. Euro und zum anderen bestanden Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 20,9 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der Ausstattung des Cash-Pooling-Systems mit kurzfristigen Krediten um 9,6 Mio. Euro auf 107,9 Mio. Euro. In das Finanzergebnis in Höhe von -8,8 Mio. Euro (Vorjahr: -5,9 Mio. Euro) sind neben den Zinsaufwendungen und Abschreibungen auf Finanzanlagen auch die Ergebnisabführungen und Verlustübernahmen aus den Beteiligungen der STAWAG an ihren hundertprozentigen Tochtergesellschaften sowie die Ergebnisse an Beteiligungsgesellschaften eingeflossen. Nach Änderungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 liegen die Zinsaufwendungen bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2016 bei 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro).

Cashflow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Cashflow (ohne Zuschüsse)	2016 Mio. Euro	2015 Mio. Euro	Veränderung in Prozent
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	19,0	26,7	-28,8
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	4,5	8,4	-46,4
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	23,5	35,1	-33,0
+ Abschreibungen	13,2	26,2	-49,6
= Cashflow I	36,7	61,3	-40,1
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	6,7	-4,4	-252,3
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	-0,9	-1,3	-30,8
= Cashflow II	42,5	55,6	-23,6

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozent auf 524,3 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stieg um 18,9 Mio. Euro auf 444,2 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht dieser Anstieg zurück auf Einzahlungen zur Kapitalstärkung in bestehende verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurden Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, in den weiteren Ausbau von Verteilungsanlagen inklusive des Tätigkeitsbereichs gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Strom- und Gasverpachtung sowie in die Ertüchtigung von Umspann- und Netzstationen durchgeführt.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg von 82,7 Prozent auf 84,7 Prozent an. Insgesamt verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 8,8 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 41,8 Mio. Euro und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Mio. Euro zu. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden mit 20,3 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro), aus der bilanziellen Abgrenzung mit 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,7 Mio. Euro) sowie aus der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung mit 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 3,1 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro und betreffen im Wesentlichen die Forderungen gegen die INFRAWEST aus der Gewährung eines laufenden Liquiditätsdarlehens sowie Cash-Pool-Mittel in Höhe von 25,4 Mio. Euro (Vorjahr: 23,5 Mio. Euro) und der Verrechnung mit Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäften in Höhe von 10,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro) sowie der Verlustübernahme in Höhe von 11,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro).

Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen nahmen um 4,1 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro ab und betreffen im Wesentlichen mit 1,7 Mio. Euro die Stromvermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop und die Gasvermarktung des Gasspeichers Epe der Trianel sowie die Stromvermarktung des Kohlekraftwerks Lünen mit 1,9 Mio. Euro.

Die sonstigen Vermögensgegenstände verringerten sich insgesamt um 6,5 Mio. Euro auf 8,5 Mio. Euro und betreffen vornehmlich den Forderungsverkauf Bexbach. Das Eigenkapital beträgt nach Einstellung von 4,5 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen 117,6 Mio. Euro. Infolge der gestiegenen Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 22,4 Prozent (Vorjahr: 22,0 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerten sich um 4,9 Mio. Euro auf 173,1 Mio. Euro. Die Steuerrückstellungen betragen 0,2 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 40,7 Mio. Euro (Vorjahr: 29,4 Mio. Euro) beinhalten, neben einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften von 30,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro), insbesondere Lieferungen aus Bezugsverträgen sowie alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte wie bereits im Vorjahr zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 34,6 Prozent (Vorjahr: 48,6 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt nahm der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 9,6 Mio. Euro auf insgesamt 107,9 Mio. Euro ab.

Die Bilanzstruktur ist durch einen gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 87,8 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagement der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften ist in das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem der E.V.A. integriert. Dort werden in einer allgemeinen Richtlinie Grundsätze festgelegt, in welcher Weise mögliche Chancen und Risiken bei allen Konzerngesellschaften frühzeitig erkannt, bewertet und erfasst werden. Neben diesem zentral gesteuerten Risikoprozess ist bei der STAWAG noch jeweils ein dezentrales Risikomanagement für den Energiehandel und für die Erzeugungsvermarktung implementiert. Die Richtlinien hierfür wurden 2009 und 2011 unter Einbeziehung der E.V.A. etabliert. Die dezentralen Risikomanagementberichte erfolgen jeweils an ein spezielles Risikokomitee. Sie fließen anschließend in den Risikogesamtbericht der STAWAG und der E.V.A. ein.

Die Risikoanalyse in Form regelmäßiger Risikoinventuren sowie die Risikoberichterstattung sind wie die Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse seit Jahren ein fester Bestandteil unserer betrieblichen Abläufe. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden.

In der Risikoausschusssitzung werden die Ergebnisse der Risikoinventuren validiert. Anschließend führt der Risikomanager die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an den Vorstand und die Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher. Da trotz sämtlicher aufgestellter Regeln der Umgang mit Risiken von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken nicht erfasst werden. Hierdurch ist jedoch das Risikomanagementsystem als Ganzes nicht in seiner Funktionalität eingeschränkt.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen

Die Risikolage der STAWAG-Gruppe, zu der die Einzelgesellschaften STAWAG, INFRAWEST, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser gehören, steht zum Stichtag 31. Dezember 2016 unverändert unter dem starken negativen Einfluss niedriger Notierungen im Stromgroßhandel. Das Ergebnis aus der konventionellen Energieerzeugung bleibt trotz der im vergangenen Jahr erfolgreich umgesetzten Gegenmaßnahmen eine große Belastung. Bei weiterhin schlechter Marktlage wird für die Bewertung der jährlich zu bildenden Drohverlustrückstellung eine Verlängerung des Betrachtungszeitraumes auf mindestens drei Jahre unumgänglich sein.

Die seit einigen Jahren fallenden Kapitalmarktzinsen führen in der Wirtschaft zu übermäßig ansteigenden Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen und zur Schwächung der Ertragskraft im deutschen Mittelstand. Durch die im März 2016 in Kraft getretene Gesetzesänderung wird das Risiko, dass sich dieser Trend fortsetzt bzw. noch weiter verstärkt, vorerst eingedämmt. Die STAWAG profitiert von dieser Gesetzesänderung im Geschäftsjahr 2016 deutlich, sieht für die nächsten Jahre jedoch weiter das Risiko anhaltend hoher Altersversorgungsaufwendungen. Ansonsten gehören die unbeeinflussbaren Wetterrisiken mit ihren positiven und negativen Effekten auf die Absatzmengen unverändert zum Geschäftsmodell der STAWAG.

Die Umsetzung der Energiewende bestimmt weiterhin die ökonomischen Rahmenbedingungen, die auch das Jahresergebnis 2016 wieder belastet haben. Jedoch sind aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der STAWAG-Gruppe oder einzelner Segmente im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten. Äußerst chancenreich ist die beabsichtigte Netzkooperation ab 1. Januar 2018 zu sehen, durch die die STAWAG-Gruppe ihre bislang immer noch gute Ergebnislage stabilisieren oder sogar verbessern könnte.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können.

Allgemeine externe Risiken und Chancen

In dieser Risikokategorie werden die politischen Entscheidungen und die gesetzlichen Vorschriften betrachtet, die die Marktstrukturen im Energiesektor beeinflussen und die zu positiven oder negativen Effekten bei der STAWAG führen können. Mit dem im Juli 2016 verabschiedeten Strommarktgesetz hat sich die Bundesregierung für die Weiterentwicklung des Strommarktes unter Anwendung bestimmter Sicherungsmechanismen für die Versorgungssicherheit entschieden. Die Einbeziehung der Kraftwerksbeteiligungen der STAWAG in die Kapazitäts- oder die Netzreserven, was einige Zeit als risikomindernd angesehen wurde, ist jedoch momentan nicht abzusehen, sodass aus Risikosicht der Blick nun eher auf die längerfristige Strompreisentwicklung zu richten ist.

Am 8. Juli 2016 hat der Deutsche Bundestag eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen. Ziel ist die Erhöhung der Fördereffizienz sowie eine enge Ausrichtung des Ausbaus der Erzeugungskapazitäten an die Entwicklung der Netzinfrastruktur. Die EU hat das Gesetz im Dezember 2016 endgültig genehmigt und sieht die Vorgabe erfüllt, dass die Mitgliedsstaaten bei ihrer Förderung erneuerbarer Energien verstärkt auf wettbewerbsrelevante Mechanismen wie Ausschreibungsverfahren setzen sollen. Mit ihrer 100-prozentigen Tochter STAWAG Energie leistet die STAWAG seit Jahren einen positiven Beitrag zur deutschen Energiewende.

Der Bestandsschutz für die Einspeisevergütungen für bereits gebaute Anlagen garantiert der STAWAG Energie auch weiterhin die Chance, kalkulierte Renditen zu erzielen oder die Anteile an fertiggestellten Anlagen profitabel zu veräußern. Für Betreiber von Neuanlagen sieht der Gesetzgeber ab 2017 im Rahmen des neuen EEG im Regelfall nur dann eine Förderung vor, wenn sie sich in öffentlichen Ausschreibungen dafür qualifiziert haben. Künftig gibt der Staat einen gewünschten Kapazität-zubau vor und schreibt diese Menge aus. Der Zubau bestimmter Anlagentypen wird über die jährliche Gesamtleistung beschränkt.

Die STAWAG Energie baut im Jahr 2017 noch zahlreiche Onshore-Windanlagen, für die sie im Dezember 2016 die Genehmigungen erhielt. Darüber hinaus wird sie sich an Ausschreibungsverfahren beteiligen, um Erfahrungen mit dem neuen wettbewerblichen Prozess zu sammeln und Rückschlüsse für ihr Geschäftsmodell zu ziehen.

Weiterhin erfassen wir in dieser Risikokategorie auch alle Risiken aus gesetzlichen Auflagen, aus Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich, aus Umweltschutzbestimmungen sowie die Risiken aus der Regulierung.

Die INFRAWEST ist als Netzbetreiberin für die STAWAG und für andere Konzessionsnehmer den grundsätzlichen Risiken der Verordnung über die Anreizregulierung der Energieversorgungsnetze (ARegV) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ausgesetzt. Für die zweite Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strombereich (2014–2018) liegt seit 23. Juli 2015 ein Bescheid zur Erlösobergrenze vor, gegen den die INFRAWEST beim Oberlandesgericht Düsseldorf Beschwerde eingereicht hatte. Nach dem erfolgreichen Verlauf des Beschwerdeverfahrens hat die INFRAWEST einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Beendigung des Beschwerdeverfahrens unterschrieben, wonach die Erlösobergrenzen für die Jahre 2017 und 2018 angepasst werden. Für die Erlösobergrenzen 2013–2017 im Gasbereich wurde der INFRAWEST bereits am 21. März 2014 ein abschließender Bescheid zugestellt. Auch hiergegen hat die INFRAWEST Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingereicht und am 18. Mai 2015 ein abweisendes Urteil erhalten. Dieses Verfahren wurde durch das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 18. Oktober 2016 zugunsten der Landesregierungsbehörde beendet. Der entsprechende Erlösobergrenzenbescheid ist demnach rechtskräftig.

Auf der Basis des von der Bundesnetzagentur an das Bundeswirtschaftsministerium übergebenen Evaluierungsberichtes wird seit dem Jahr 2014 intensiv über die Novellierung der Anreizregulierung zwischen dem Bundeswirtschaftsministerium, den Ländervertretungen und der Branche diskutiert. Im Berichtsjahr wurde die Novellierung nun umfassend beschlossen. So wurde der Zeitverzug zwischen getätigter Investition und erstmaligem Rückfluss über Erlösobergrenzen vollständig ersetzt durch ein System eines jährlichen Kapitalkostenausgleichs. Die Änderungen entfalten ihre Wirkung mit Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas 2018,

Strom 2019) und werden von der INFRAWEST insgesamt positiv bewertet. Eine weitere wesentliche Änderung im Berichtsjahr betrifft die Eigenkapitalverzinsung.

Die Bundesnetzagentur hat die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen für die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung im Strom- und Gasbereich jeweils durch Beschluss vom 5. Oktober 2016 abgeschlossen. Hiernach sinken die neu festgelegten Eigenkapitalzinssätze gegenüber den aktuellen Zinssätzen der laufenden zweiten Regulierungsperiode erheblich.

Die INFRAWEST reichte – wie zahlreiche weitere Netzbetreiber – Beschwerde gegen die Festlegungsverfahren beim Oberlandesgericht Düsseldorf ein. Erste mündliche Verhandlungen und demzufolge inhaltliche Einschätzungen des Oberlandesgerichts hierzu werden erst im Laufe des Jahres 2017 erwartet. Es ist nicht auszuschließen, dass INFRAWEST in diesem Verfahren weitere Rechtsmittel ergreifen muss, um die Rechtskräftigkeit der in den Bescheiden enthaltenen Eigenkapitalzinssätze und deren mögliche wirtschaftliche Risiken zu verhindern.

Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen

Die STAWAG fasst in ihrer Wertschöpfungsstufe Erzeugung sämtliche von ihr und ihrer Tochtergesellschaft STAWAG Energie bundesweit gehaltenen Finanzbeteiligungen an konventionellen und regenerativen Stromerzeugungsanlagen sowie die von STAWAG Energie selbst betriebenen Kraftwerksanlagen zusammen. Mit der STAWAG Energie ist STAWAG auch in der Projektierung von Windparks engagiert.

Die Preisentwicklung im deutschen Stromgroßhandel ist in starkem Maße von den steigenden Stromeinspeisungen nach dem Erneuerbare-Energie-Gesetz geprägt. Diese verdrängen konventionelle Kraftwerksanlagen und mindern die am Markt erzielbaren Preise. Hinzu kommt, dass Steinkohlekraftwerke, die traditionell einen hohen Einfluss auf die Strompreisbildung haben, ihren Strom wegen niedriger Brennstoffkosten zu sehr günstigen Konditionen anbieten können. Aufgrund dieser Faktoren liegen die aktuellen Notierungen am deutschen Stromgroßhandel weit unter dem Niveau, das sie noch vor einigen Jahren hatten. Im Bereich der konventionel-

len Kraftwerke ist die STAWAG mit ihrem Anteil am Steinkohlekraftwerk Lünen weiterhin an der negativen Entwicklung des deutschen Stromgroßhandels beteiligt. Infolgedessen wird die STAWAG ihre bereits gebildeten Drohverlustrückstellungen für noch nicht vermarktete Strommengen weiter verstärken müssen, solange die Preise nicht wieder anziehen. Was ihren Gaskraftwerksanteil in Hamm angeht, für den operativ derzeit keine Belastungen entstehen, ist die STAWAG zuversichtlich, dass das Kraftwerk nach weiteren Stilllegungen von Erzeugungskapazitäten und stabileren Strompreisnotierungen wieder in den Markt zurückkehrt.

Im Bereich regenerativer Erzeugungsanlagen lag im abgeschlossenen Jahr erneut ein Schwerpunkt in der Projektentwicklung im Bereich Windenergie. Die STAWAG Energie trägt hier ein allgemeines Projektentwicklungsrisiko. Trotz des weit entwickelten Know-hows können externe nicht beeinflussbare Faktoren dazu führen, dass laufende Projekte technisch nicht realisierbar sind bzw. eine Realisierung unwirtschaftlich sein würde und die Entwicklung daher abgebrochen werden muss. Auch unerwartete behördliche Auflagen können bei bereits realisierten Projekten zu Ertragsverlusten führen. Ebenso ist nicht auszuschließen, dass behördliche Auflagen und Verzögerungen im Genehmigungsprozess entstehen, sodass die geplanten Projekte nicht in dem vorgesehenen Zeitrahmen umgesetzt werden können. Zukünftig wird die STAWAG Energie als Generalübernehmer für die Errichtung von Windparks auftreten, woraus bauherrentypische und daher beherrschbare Risiken resultieren. Die Vielzahl unterschiedlichster Projekte, in denen die STAWAG Energie erfolgreich tätig ist, unterstreicht die Kompetenz im Bereich erneuerbarer Energien und die Fähigkeit zur Erschließung neuer Wertschöpfungsbereiche, sodass die aus diesem Geschäftsfeld auch künftig zu erwartenden wirtschaftlichen Erfolge die Risiken hieraus übersteigen werden. Bei bestehenden Anlagen sind keine Risiken über das betriebsübliche Maß hinaus erkennbar. Allgemeine Anlagenausfallrisiken und unerwartete Stillstände werden durch regelmäßige Wartungsintervalle gemindert.

Darüber hinaus ist die Ertragssituation der STAWAG Energie in bekanntem Maße wetterabhängig. Durch den Erzeugungsmix sowie die Diversifikation der Anlagenstandorte auch außerhalb Aachens wird diese Wetterabhängigkeit jedoch vermindert.

Die STAWAG nutzt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements. Es werden, ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie, physische und finanzielle Produkte für Strom und Gas bei Großhändlern und den Börsen gekauft oder verkauft. Die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs der Energie fallen hierbei auseinander. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr fortlaufend überwacht und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und Worst-Case-Szenarien führt zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Marktanteile im lokalen Vertriebsgebiet, insbesondere durch Angriffe von Wettbewerbern, zu verlieren. Dies gilt in besonderem Maße für das Gasgeschäft. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch geeignete Gegenmaßnahmen, z. B. durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte und Serviceorientierung, zu vermeiden. Gleichzeitig werden die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebiets außerhalb von Aachen vorangetrieben.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Die Kapitalmarktzinsen bestimmen den Abzinsungsfaktor für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen, d. h. ein sinkender mehrjähriger Zinsdurchschnitt erhöht tendenziell die Rückstellungen und umgekehrt. Das Risiko eines weiter drastisch sinkenden Abzinsungsfaktors und damit übermäßig ansteigender Pensionsrückstellungen ist durch die im März 2016 in Kraft getretene gesetzliche Verlängerung des Zeitraums zur Bildung des Zinsdurchschnitts zunächst deutlich eingedämmt. Dennoch plant die STAWAG für die nächsten Jahre mit Aufwendungen für die Bildung von Versorgungsverpflichtungen auf etwa aktuellem Niveau. Sobald das Zinsniveau wieder über mehrere Jahre ansteigt, können entgegengesetzte Effekte und damit Rückstellungsaufösungen entstehen.

Weiterhin erfolgversprechend sehen wir unsere 2013 erworbene Beteiligung an den Stadtwerken Lübeck sowie die Dienstleistungsaktivitäten unserer Tochtergesellschaft FACTUR. Die Reformprozesse in verschiedenen Energieversorgungsunternehmen deuten auf einen steigenden Bedarf an Prozessdienstleistungen hin, die die FACTUR mit ihren technisch ausgereiften Abrechnungssystemen für Netzbetreiber und Versorger anbieten kann. Insofern wird die FACTUR jede Ausschreibung als Chance verstehen, einen wichtigen Ergebnisbeitrag für die STAWAG zu leisten. Strategisch bedeutend bleiben für die STAWAG unverändert die Geschäftsaktivitäten Rekommunalisierung und Konzessionsübernahme. Hier sehen wir weiter die Chance, unser fortentwickeltes Know-how im Kerngeschäft Netze auf verschiedene Weise bei anderen Kommunen einzubringen und durch Beteiligung an diesen neuen Gesellschaften langfristig Ergebnisbeiträge zu erzielen.

Mit besonderem Optimismus hat sich die STAWAG im letzten Jahr in ein Projekt zur Gründung einer großen Netzgesellschaft begeben. Hierfür hat der STAWAG-Aufsichtsrat im März 2017 die Ausgliederung der Strom-, Gas- und Wasserverteilnetze auf die Tochtergesellschaft INFRAWEST zum 1. Januar 2018 beschlossen. Gleichzeitig wurde beschlossen, zum 1. Januar 2018 mit der 100-prozentigen Netzgesellschaft der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg, zu fusionieren. Die STAWAG soll, wenn alle Beschlüsse beim Kooperationspartner im Sommer 2017 gefasst sind, Mehrheitsgesellschafterin der neuen großen Netzgesellschaft bleiben und die Gesellschaft vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzamtes handels- und steuerrechtlich vollkonsoli-

dieren. In dieser langfristigen Netzkooperation sieht die STAWAG eine große Chance, bei der die künftigen Beteiligungserträge die bisherigen Ergebnisbeiträge aus dem Gesellschaftsverhältnis STAWAG und INFRAWEST deutlich übersteigen können.

Über die STAWAG Energie ist die STAWAG an dem Gemeinschaftsprojekt TWB beteiligt. Der Windpark wurde 2014 durch den Übertragungsnetzbetreiber TenneT an das Höchstspannungsnetz angeschlossen und im Folgejahr sukzessive in Betrieb genommen. Im Geschäftsjahr 2016 hat der Windpark sein erstes vollständiges Betriebsjahr absolviert. Sowohl der Windertrag als auch die Verfügbarkeit der Anlagen rechtfertigen weiterhin keine Zuschreibung des im Geschäftsjahr 2009 abgeschriebenen Beteiligungsansatzes.

Niedrige Kapitalmarktzinsen belasten zwar die Pensionsverpflichtungen, begünstigen jedoch die Fremdkapitalbeschaffung für Neuinvestitionen bzw. fällig werdende Bestandskredite. Hohe Zinsänderungsrisiken, die die geplanten Investitionen unrentabel erscheinen lassen, sieht die STAWAG momentan noch nicht, wenngleich einige Indikatoren schon dafür sprechen, den Zeitpunkt einer notwendigen Fremdkapitalbeschaffung nicht länger abzuwarten und gegebenenfalls auch die Eindeckung des Kapitalbedarfs für künftige Jahre vorzuziehen. Alle derzeit bei der STAWAG bzw. der STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken in Bezug auf den laufenden Cashflow.

Allgemeine interne Risiken

Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement und Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen gelegentlich schon der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal zu spüren ist.

Prognosebericht

Erste Konjunkturdaten deuten zum Jahresende 2016 bzw. zu Beginn des Jahres 2017 darauf hin, dass sich die deutsche Konjunktur auch 2017 und 2018 weiterhin positiv entwickeln wird. So geht das Institut für Weltwirtschaft (Kiel) in seinem Bericht „Aufschwung gewinnt an Breite“ davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 um 1,7 Prozent und im Jahr 2018 um 2,0 Prozent steigt. Dabei wird der Aufschwung nach den Einschätzungen des Instituts bei stabilem Konsum zunehmend von verstärkten Investitionen und Exporten getragen werden. Auch andere Institute gehen von einem ähnlichen Wachstum für 2017 aus, schätzen das Wachstum für 2018 aber etwas geringer ein (zwischen 1,6 Prozent und 1,8 Prozent, BDA-Prognosen zum Bruttoinlandsprodukt 2017 und 2018, Stand 20. März 2017).

Gestützt werden die positiven Erwartungen für 2017 auch durch einen derzeit steigenden ifo Geschäftsklimaindex (ifo Institut, Konjunkturtest März 2017, Stand 27. März 2017). Zusätzlich wird das Wachstum in Deutschland weiterhin durch die weiterhin lockere Geldpolitik der EZB unterstützt.

Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet, wobei die Arbeitslosenquote mit 6,3 Prozent im Februar 2017 um 0,3 Prozent unter der Quote des Vorjahres lag (BAA, Monatsbericht 02/2017).

Darüber hinaus kann damit gerechnet werden, dass sich durch die Fortsetzung der Niedrigzinspolitik der EZB sowie die neu beschlossenen Programme von Anleihekäufen der EZB (sog. Quantitative Easing) positive Effekte auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft ergeben.

Nichtsdestotrotz bestehen für das Jahr 2017 Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung. Unsicherheiten bestehen insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Handelsbeziehungen der EU zu den USA bzw. – nach dem Brexit – zu Großbritannien. Auch wenn die Gefahr einer Deflation derzeit gebannt erscheint, hält die EZB weiterhin an ihrer lockeren Geldpolitik fest.

Für den deutschen Arbeitsmarkt wird für das Jahr 2017 – trotz der aufgrund der Flüchtlingsentwicklung zusätzlich auf den Arbeitsmarkt drängenden Arbeitskräfte – ein robuster Jahresverlauf erwartet. Die Arbeitslosenquote wird demnach voraussichtlich im Jahresdurchschnitt bei rund 6,0 Prozent liegen (Konjunkturprognose IW Herbst 2016). Aktuelle Prognosen zu den Verbraucherpreisen gehen davon aus, dass die Preissteigerung in Deutschland im Jahr 2017 ca. 1,4 Prozent betragen dürfte (Deutsche Bundesbank, Die Zeit vom 30. Januar 2017).

Die Unternehmen in der Stadt und in der StädteRegion Aachen sind gemäß der aktuellen Konjunkturmfrage der IHK zum Jahresbeginn 2017 überwiegend zufrieden mit der aktuellen Lage und blicken mit Zuversicht auf das Geschäftsjahr. Der Regierungswechsel in den USA und der Brexit scheinen die regionale Wirtschaft bislang nicht zu verunsichern.

Auch die STAWAG hat das Geschäftsjahr 2017 im Geschäftsfeld Vertrieb erfolgreich begonnen und geht auf der Grundlage der vorliegenden ersten Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau erreicht wird. Planerisch wurde hierbei ein moderater Rückgang der Mengen aufgrund von Kundenverlusten in den Sparten Strom und Gas bei normaler Witterung unterstellt.

Mengenentwicklung Vertriebsgeschäft

Sparte	Ist 2016	Plan 2017	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	861,6	845,8	-1,8
Gas (Mio. kWh)	1.583,6	1.335,7	-15,7
Wasser (Mio. cbm)	17,3	17,2	-0,6
Wärme (Mio. kWh)	354,3	339,3	-4,2

Es wird davon ausgegangen, dass auch im Geschäftsbereich Netz das operative Ergebnis erreicht wird.

Durchleitungsmengen Netzgeschäft

Sparte	Ist 2016	Plan 2017	Abweichung in Prozent
Strom (Mio. kWh)	1.364	1.420	4,1
Gas (Mio. kWh)	2.593	2.580	-0,5

Das Ergebnis der STAWAG wird weiterhin durch hohe Aufwendungen für die Altersversorgung infolge der anhaltenden Niedrigzinsphase, aber auch durch Verluste im konventionellen Erzeugungsbereich durch den Verfall der Preise am Stromhandelsmarkt belastet. Die STAWAG verfolgt vor diesem Hintergrund weiterhin die Strategie, ihr Investitionsportfolio im Bereich der konventionellen Kraftwerke zu bereinigen und die operativen Ergebnisse in den Kraftwerksbeteiligungen zu optimieren. Hierzu wird die STAWAG gemeinsam mit ihren Partnern alle sich ergebenden Möglichkeiten nutzen.

Weiterhin ist die STAWAG engagiert dabei, ihren Know-how-Vorsprung in der Projektentwicklung durch die Entwicklung attraktiver Projekte im Bereich Onshore-Windkraft zu nutzen. Insgesamt ist hier festzustellen, dass die aus dem Anlagenportfolio der STAWAG Energie resultierenden Ergebnisbeiträge z. T. deutlich über den Planannahmen liegen. Für das Geschäftsjahr 2017 wird erneut mit einem signifikanten Ergebnisbeitrag aus diesem Geschäftssegment gerechnet. Dabei geht die STAWAG davon aus, dass die für dieses Geschäftssegment relevanten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen – insbesondere die Regelungen des EEG zur Onshore-Windkraftvergütung – auch im neuen Ausschreibungsregime die Realisierung attraktiver Projekte ermöglichen.

Positive Ergebnisbeiträge erwartet die STAWAG auch aus ihren Geschäftsaktivitäten im Zusammenhang mit der Rekommunalisierung, aus Konzessionsübernahmen und aus dem Beteiligungsgeschäft, hier insbesondere aus den Beteiligungen an der SW Lübeck und aus der Entwicklung des Geschäfts bei der FACTUR.

Mit regionalen Partnern prüft die STAWAG darüber hinaus Möglichkeiten zur Optimierung ihrer strategischen Positionierung im Netzinfrastrukturgeschäft sowie in der Wassergewinnung.

Finanzielle Kennzahlen

Kennzahl	Ist 2016	Plan 2017	Abweichung in Prozent
Umsatzerlöse (TEuro)	394.885	364.366	-7,7
EBITDA (TEuro)	45.903	40.757	-11,2
EBIT (TEuro)	33.056	26.827	-18,8
EBT (TEuro)	23.500	19.104	-18,7

Für das Geschäftsjahr 2017 geht die STAWAG trotz der operativen Ergebnisbelastungen davon aus, dass das geplante Ergebnis in Höhe von rund 19,1 Mio. Euro erreicht wird. Neben der Fortsetzung der Strategie des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der Projektentwicklung wird der Schwerpunkt der STAWAG dabei auf der Stabilisierung des Stammgeschäftes in Aachen und auf der Entwicklung des Beteiligungsgeschäfts liegen.

Aachen, den 29. Mai 2017

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth Dr. Christian Becker Wilfried Ullrich

Jahres

- Bilanz · 68
- Gewinn- und Verlustrechnung · 70
- Bilanzstruktur · 71
- Entwicklung des Anlagevermögens · 72
- Anhang · 74

abschluss

Bilanz der Stadtwerke Aachen AG

zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Anhang	31.12.2016 Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 TEuro
A Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)			
1. Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte		3.699.019,00		6.717
2. Geleistete Anzahlungen		455.170,90		882
			4.154.189,90	7.599
II. Sachanlagen	(2)			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		35.583.502,16		37.056
2. Technische Anlagen und Maschinen		200.570.955,00		178.113
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.531.981,00		5.618
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		7.071.725,89		11.866
			248.758.164,05	232.653
III. Finanzanlagen	(3)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		70.257.796,60		60.591
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		16.300.000,00		19.800
3. Beteiligungen		92.862.502,53		92.691
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.522.394,55		11.522
5. Sonstige Ausleihungen		329.150,10		423
			191.271.843,78	185.027
			444.184.197,73	425.279
B Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.028.787,48		1.944
2. Eingespeicherte Gasmengen, Emissionszertifikate		4.468.784,48		4.251
3. Unfertige Leistungen		9.198.682,46		9.209
			15.696.254,42	15.404
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		41.812.870,95		36.822
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3.234.280,45		6.363
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.999.034,83		11.137
4. Sonstige Vermögensgegenstände		8.529.038,54		15.021
			60.575.224,77	69.343
III. Kassenbestand	(5)			
Guthaben bei Kreditinstituten			1.275.506,68	1.462
C Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		2.594.745,21	2.499
			524.325.928,81	513.987

Passiva	Anhang	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
		Euro	Euro	TEuro
A Eigenkapital	(7)			
I. Gezeichnetes Kapital		43.520.000,00		43.520
II. Kapitalrücklage		18.708.863,37		18.709
III. Gewinnrücklagen		55.379.416,24		50.879
			117.608.279,61	113.108
B Sonderposten für Zuschüsse	(8)			
1. Baukostenzuschüsse		22.230.931,84		20.545
2. Sonstige Zuschüsse		30.000,00		11
			22.260.931,84	20.556
C Rückstellungen	(9)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		173.131.951,00		177.992
2. Steuerrückstellungen		167.768,00		
3. Sonstige Rückstellungen		40.755.504,00		29.368
			214.055.223,00	207.360
D Verbindlichkeiten	(10)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		107.973.853,28		98.318
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.152.491,29		13.592
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		37.944.996,43		46.273
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.699.513,57		9.210
5. Sonstige Verbindlichkeiten		7.316.286,88		5.547
			170.087.141,45	172.940
E Rechnungsabgrenzungsposten	(11)		314.352,91	23
			524.325.928,81	513.987

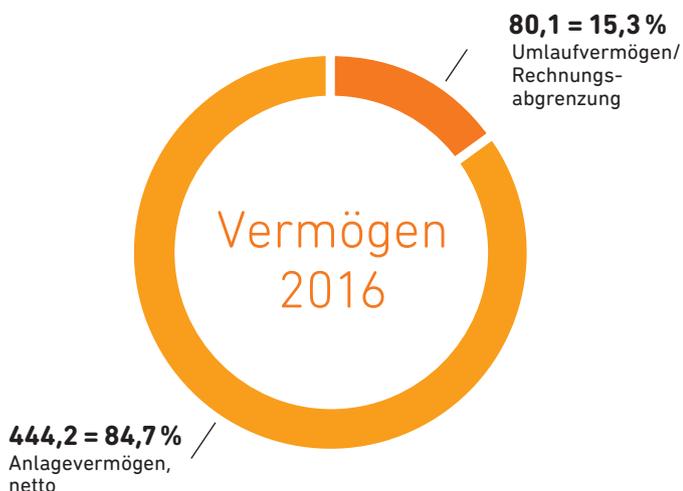
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Aachen AG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

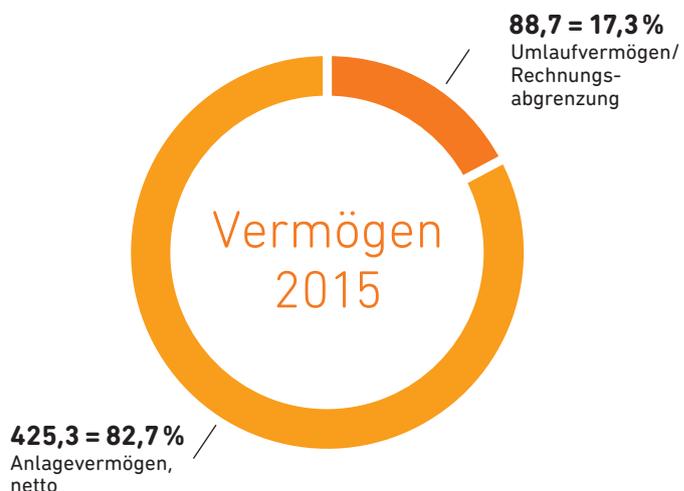
	Anhang	2016 Euro	2016 Euro	2015 TEuro
1. Umsatzerlöse	(12)			
a) Bruttoumsatzerlöse		414.162.686,15		470.680
b) Strom- und Erdgassteuer		19.277.959,81		21.735
			394.884.726,34	448.945
2. Erhöhung/Minderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	(13)		-10.077,09	1.214
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			4.273.016,98	4.490
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		24.513.786,27	26.080
5. Materialaufwand	(15)			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		189.966.986,40		231.159
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		110.797.671,84		108.278
			300.764.658,24	339.437
6. Personalaufwand	(16)			
a) Löhne und Gehälter		26.061.191,01		26.113
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		219.823,10		6.207
			26.281.014,11	32.320
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			12.846.402,52	18.376
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		50.712.650,87	48.927
Betriebsergebnis			33.056.726,76	41.669
9. Erträge aus Beteiligungen			4.106.462,99	6.637
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(18)		7.938.084,63	7.123
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)		1.075.720,16	458
12. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	(18)		11.617.758,16	12.664
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)		231.442,87	11.906
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(18)		348.714,07	7.826
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)		10.232.034,50	11.547
16. Ergebnis nach Steuern			24.209.930,68	35.756
17. Sonstige Steuern			709.726,44	691
18. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			19.000.204,24	26.665
19. Jahresüberschuss			4.500.000,00	8.400
20. Einstellung in Gewinnrücklagen			4.500.000,00	8.400
21. Bilanzgewinn			0,00	0

Bilanzstruktur

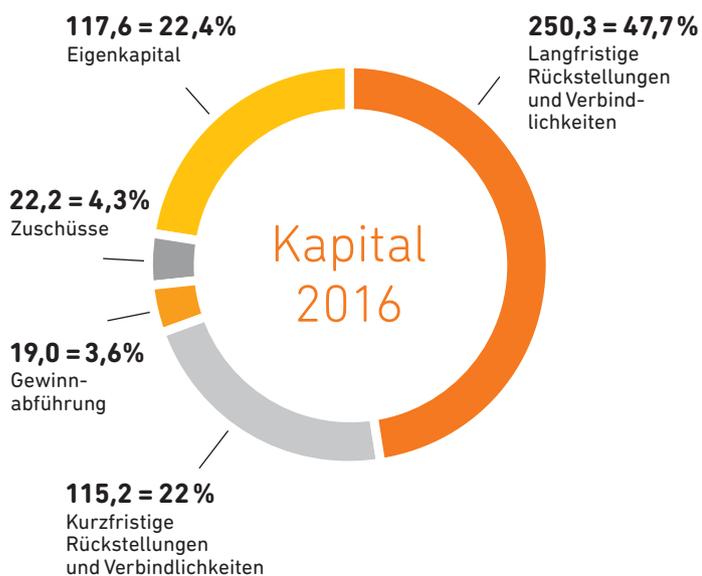
Gesamtbetrag 2016:
524,3 Mio. Euro = 100,0 %



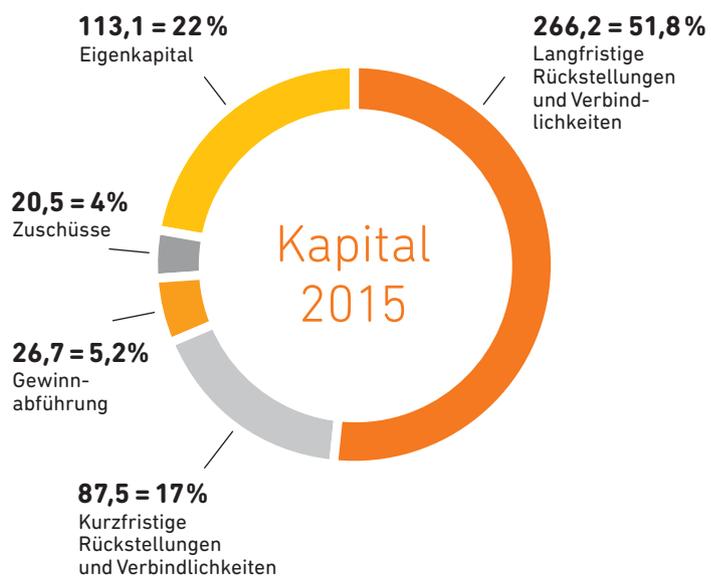
Gesamtbetrag 2015:
514 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2016:
524,3 Mio. Euro = 100,0 %



Gesamtbetrag 2015:
514 Mio. Euro = 100,0 %



Entwicklung des Anlagevermögens

	< Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 1.1.2016 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungs- und ähnliche Rechte	24.781.641,27	1.138.149,51	6.306.734,92	791.695,59
Geleistete Anzahlungen	881.662,59	222.848,40	0,00	-649.340,09
	25.663.303,86	1.360.997,91	6.306.734,92	142.355,50
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	84.281.031,79	304.582,22	1.747.978,33	273.050,58
Technische Anlagen und Maschinen	645.276.061,33	22.558.047,22	487.667,74	7.728.190,90
Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.126.003,28	970.914,43	374.106,17	272.412,86
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.866.270,12	4.169.017,55	1.057,44	-8.462.504,34
	764.549.366,52	28.002.561,42¹⁾	2.610.809,68	-188.850,00
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	60.590.846,60	15.900.000,00	6.233.050,00	0,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	19.800.000,00	0,00	3.500.000,00	0,00
Beteiligungen	106.920.746,11	520.426,11	0,00	0,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.522.394,55	0,00	0,00	0,00
		5.101,28 A		
Sonstige Ausleihungen	423.045,22	5.101,28	98.996,40	0,00
		5.101,28 A		
	199.257.032,48	16.425.527,39	9.832.046,40	0,00
		5.101,28 A		
Anlagevermögen insgesamt	989.469.702,86	45.789.086,72	18.749.591,00	-46.494,50²⁾

A = davon Aufzinsung

¹⁾ nach Abzug von 256.591,27 Euro Investitionszuschüssen lfd. Jahr

²⁾ Umbuchung in das Umlaufvermögen

> <		Abschreibungen				> <		Buchwerte		>
Stand 31.12.2016 Euro	Stand 1.1.2016 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Stand 31.12.2016 Euro	Stand 31.12.2016 Euro	Stand 31.12.2015 Euro	Stand 31.12.2016 Euro	Stand 31.12.2015 Euro		
20.404.751,45	18.064.993,27	2.086.379,00	3.445.639,82	16.705.732,45	3.699.019,00	6.716.648,00				
455.170,90	0,00	0,00	0,00	0,00	455.170,90	881.662,59				
20.859.922,35	18.064.993,27	2.086.379,00	3.445.639,82	16.705.732,45	4.154.189,90	7.598.310,59				
83.110.686,26	47.225.241,42	1.373.227,84	1.071.285,16	47.527.184,10	35.583.502,16	37.055.790,37				
675.074.631,71	467.163.151,33	7.607.141,39	266.616,01	474.503.676,71	200.570.955,00	178.112.910,00				
23.995.224,40	17.507.753,28	1.279.654,29	324.164,17	18.463.243,40	5.531.981,00	5.618.250,00				
7.571.725,89	0,00	500.000,00	0,00	500.000,00	7.071.725,89	11.866.270,12				
789.752.268,26	531.896.146,03	10.760.023,52	1.662.065,34	540.994.104,21	248.758.164,05	232.653.220,49				
70.257.796,60	0,00	0,00	0,00	0,00	70.257.796,60	60.590.846,60				
16.300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	16.300.000,00	19.800.000,00				
107.441.172,22	14.229.955,62	348.714,07	0,00	14.578.669,69	92.862.502,53	92.690.790,49				
11.522.394,55	0,00	0,00	0,00	0,00	11.522.394,55	11.522.394,55				
329.150,10	0,00	0,00	0,00	0,00	329.150,10	423.045,22				
205.850.513,47	14.229.955,62	348.714,07	0,00	14.578.669,69	191.271.843,78	185.027.076,86				
1.016.462.704,08	564.191.094,92	13.195.116,59	5.107.705,16	572.278.506,35	444.184.197,73	425.278.607,94				
> <				> <					>	

Anhang

Form und Darstellung des Jahresabschlusses

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und nach den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die STAWAG hat ihren Sitz in Aachen und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Aachen unter der Nummer HRB 560 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten im Sinne des § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder den Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden vom Jahr 2003 bis zum Jahr 2008 beim Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Seit dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden seit dem Jahr

2011 passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam vereinnahmt.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagengüter im Wert zwischen 60,00 Euro und 150,00 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 150,00 Euro und 1000,00 Euro werden in einem Sammelposten geführt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen bei:

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 20 Jahre
Grundstücken (Außenanlagen) und Bauten	3 – 87 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 99 Jahre
Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	1 – 30 Jahre

Abweichend vom Vorjahr wurden die Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände im Verteilnetz – sofern sie vor dem 01.01.2014 aktiviert wurden und zum 31.12.2015 noch einen Restbuchwert hatten – nicht mehr nach der Afa-Tabelle bemessen, sondern nach der entsprechenden Entgeltverordnung. Die Abweichung soll ein besseres den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Im Stromverteilnetz wurde die Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) und im Gasverteilnetz die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) zugrunde gelegt. Im Wasser- und Fernwärmeverteilnetz wurden analoge Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Dies wirkt sich in der Bilanz im Sachanlagevermögen auf die Grundstücke und Bauten, Technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einer Zunahme von 3 809 TEuro im Geschäftsjahr sowie in einer Minderung der Abschreibungen im Geschäftsjahr in gleicher Höhe aus.

Weiterhin wurden alle Vermögensgegenstände, die bislang degressiv abgeschrieben wurden, im Geschäftsjahr auf lineare Abschreibung umgestellt. Dies dient ebenfalls der Vermittlung eines besseren Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dies wirkt sich in der Bilanz im Sachanlagevermögen auf die Grundstücke und Bauten, die Technischen Anlagen und Maschinen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit einer Zunahme von 1 321 TEuro im Geschäftsjahr sowie in einer Minderung der Abschreibungen im Geschäftsjahr in gleicher Höhe aus.

Die Behandlung der Baukostenzuschüsse für die Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz im Pachtmodell erfolgt nach dem Treuhandmodell und somit zunächst durch die Vereinnahmung des Netzbetreibers INFRAWEST im Außenverhältnis bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede bzw. durch eine Inkassovereinbarung mit der STAWAG wird klargestellt, dass die Einziehung der Baukostenzuschüsse für die Hausan-

schlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die STAWAG weitergeleitet werden sollen. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse für die Hausanschlusskostenbeiträge und die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden somit bei der STAWAG bilanziert. Im Ergebnis wird dann 1/20 der jährlich vereinnahmten Baukostenzuschüsse für die Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz von der STAWAG an die INFRAWEST aufwandswirksam vergütet, da dieser Anteil wirtschaftlich der Netzgesellschaft als Netzbetreiber zusteht.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit den Anschaffungskosten und die Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten ausgewiesen.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Die Forderungen, die sonstigen Vermögensgegenstände sowie die flüssigen Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitlich sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der E.V.A. (Organträger) werden diese dort gebildet.

Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Die Rückstellungen für Pensionen und für ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 4,00 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 Prozent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1,5 Prozent p. a., einer jährlichen Rentenanpassung von 2 Prozent p. a. und einer Fluktuation von 0,0 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck bilanziert. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen. Die Effekte aus der Änderung des Zinssatzes werden unter dem Personalaufwand ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt 22 756 TEuro und ergibt sich aus dem Unterschied des Verpflichtungswerts zum 31. Dezember 2016 mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben bzw. zehn Geschäftsjahre.

Bei den sonstigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz für die entsprechende Restlaufzeit abgezinst.

Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Mit der Einführung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) im Jahre 2016 wurde die Vorjahresspalte in der GuV an die Wertansätze des BilRUG angepasst und entspricht deswegen nicht mehr den Werten des Jahresabschlusses 2015.



Erläuterungen zur Bilanz

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 28 003 TEuro (Vorjahr: 29 902 TEuro). Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Verteilungsanlagen in allen Versorgungsbereichen und die Ertüchtigung von Umspannanlagen und von Netzstationen. In den Investitionen sind 4 169 TEuro (Vorjahr: 7 884 TEuro) für Anlagen im Bau und für geleistete Anzahlungen enthalten. Im Geschäftsjahr wurden 500 TEuro außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anlagen im Bau vorgenommen.

(3) Finanzanlagen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen die Kapitalerhöhungen bei der STAWAG Energie, der INFRAWEST, der Simmerath Infrastruktur und der Monschau Infrastruktur. Die Abgänge betreffen Kapitalrückführungen der STAWAG Energie. Die Rückführung bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen betrifft die STAWAG Energie.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH (TWN), Anteil 2 Prozent, Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH (HKG), Anteil 5 Prozent, sowie ASEW Energie und Umwelt GmbH & Co. KG (ASEW), Anteil 7,14 Prozent.

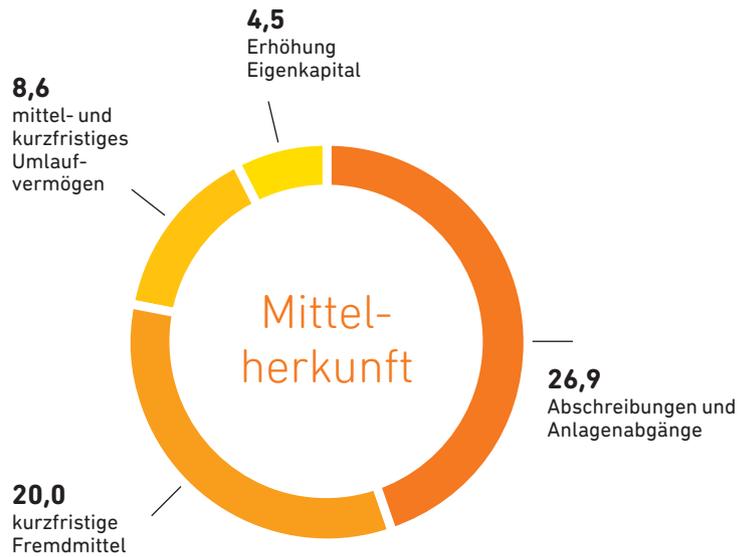
Die Beteiligungen an der HKG und utilicount GmbH & Co. KG (utilicount) sind auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrifft ausschließlich ein langfristiges Darlehen an die Trianel Gaskraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co. KG (TGH).

Finanzierungsbilanz 2016
Mittelverwendung in Mio. Euro
Gesamt 60,0 Mio. Euro



Finanzierungsbilanz 2016
Mittelherkunft in Mio. Euro
Gesamt 60,0 Mio. Euro



Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2016 >>

- 1 31. Dezember 2015
- 2 nach Ergebnisabführung
- 3 Anteile werden über die STAWAG Energie GmbH gehalten.
- 4 Anteile werden über die Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG und die Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG gehalten.
- 5 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 219 TEuro ausgewiesen.
- 6 Anteile werden über die Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG gehalten.
- 7 Anteile werden über die FACTUR Billing Solutions GmbH gehalten.
- 8 vorläufige Abschlusszahlen
- 9 Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter 21.532 TEuro.
- 10 Es wird ein „Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil“ von 4.451 TEuro ausgewiesen.

Name und Sitz der Gesellschaft		Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital TEuro	Jahresergebnis TEuro
Verbundene Unternehmen					
STAWAG Energie GmbH	(STAWAG Energie)	Aachen	100,00	59 832	0 ²⁾
INFRAWEST GmbH	(INFRAWEST)	Aachen	100,00	2 725	0 ²⁾
STAWAG Abwasser GmbH	(STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00	25	0 ²⁾
STAWAG Energiedienstleistung GmbH i. L.	(STAWAG Energiedienstleistung)	Aachen	100,00	12 ⁸⁾	-8 ⁸⁾
STAWAG Infrastruktur Simmerath GmbH & Co. KG	(Simmerath Infrastruktur)	Simmerath	100,00	3 521	-87
STAWAG Infrastruktur Monschau GmbH & Co. KG	(Monschau Infrastruktur)	Monschau	100,00	3 224	266
STAWAG Infrastruktur Simmerath Verwaltungs GmbH	(Simmerath Verwaltung)	Simmerath	100,00	28	1
STAWAG Infrastruktur Monschau Verwaltungs GmbH	(Monschau Verwaltung)	Monschau	100,00	28	1
FACTUR Billing Solutions GmbH	(FACTUR)	Aachen	100,00	467	0 ²⁾
FOURMANAGEMENT GmbH	(FOURMANAGEMENT)	Düsseldorf	50,20 ⁷⁾	682	257
Solaranlage Giebelstadt II GmbH & Co. KG	(SA Giebelstadt)	Aachen	80,00 ³⁾	7 045 ⁸⁾	648 ⁸⁾
Windpark Riegenroth GmbH & Co. KG	(WP Riegenroth)	Aachen	59,00 ³⁾	6 093	393
Solar Power Turnow West I GmbH & Co. KG	(Turnow West I)	Aachen	59,90 ³⁾	2 461	-112
Solar Power Turnow West II GmbH & Co. KG	(Turnow West II)	Aachen	59,90 ³⁾	2 411	-498
Infrastruktur Turnow West GmbH & Co. KG	(Infrastruktur Turnow)	Aachen	100,00 ⁴⁾	0 ⁵⁾	-30
Windpark Laudert GmbH & Co. KG	(WP Laudert)	Aachen	100,00 ³⁾	2 332	182
Solarpark Ilbesheim GmbH & Co. KG	(SP Ilbesheim)	Aachen	100,00 ³⁾	1 148	106
Solarpark Gödenroth GmbH & Co. KG	(SP Gödenroth)	Aachen	100,00 ³⁾	539	28
Windpark Simmerath GmbH & Co. KG	(WP Simmerath)	Aachen	100,00 ³⁾	3 ¹⁾	0 ¹⁾
Windpark Aachen-Nord GmbH & Co. KG	(WP Aachen-Nord)	Aachen	100,00 ³⁾	3 ¹⁾	0 ¹⁾
STAWAG Energie Komplementär GmbH	(STAWAG Energie Komplementär)	Aachen	100,00 ³⁾	70	16
Solaranlage Giebelstadt II Verwaltungs GmbH	(SA Giebelstadt Verwaltung)	Aachen	80,00 ³⁾	29	0
Wesentliche Beteiligungen					
Trianel GmbH	(Trianel)	Aachen	11,97	88 077 ¹⁾	124 ¹⁾
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	(TGH)	Aachen	16,91	14 307	-21 122
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	(TKL)	Aachen	8,45	0 ¹⁰⁾	-23 604
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	(TGE)	Aachen	13,70	23 906	3 009
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH	(WAG)	Roetgen	50,00	18 332	2 138
Stadtwerke Lübeck GmbH	(SW Lübeck)	Lübeck	25,10	122 164 ¹⁾	0 ¹⁾⁹⁾
Stadtwerke Rösraht – Energie GmbH	(SW Rösraht)	Rösraht	49,00	4 315	-380
enewa GmbH	(enewa)	Wachtberg	49,00	4 147 ¹⁾	-239 ¹⁾
Energie und Wasser Waldbröl GmbH	(EW Waldbröl)	Waldbröl	49,00	3 493 ¹⁾	-411 ¹⁾
Gemeindewerke Ruppichterath GmbH	(GW Ruppichterath)	Ruppichterath	49,00	3 039 ¹⁾	54 ¹⁾
Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG	(TWB)	Aachen	4,78 ³⁾	334 319 ¹⁾	-13 746 ¹⁾
STAWAG Solar GmbH	(STAWAG Solar)	Aachen	40,00 ³⁾	23 967 ¹⁾	2 739 ¹⁾
Solarpark Ronneburg GmbH & Co. KG	(SP Ronneburg)	Aachen	46,00 ³⁾	5 109	711
Windpark Beltheim II GmbH & Co. KG	(WP Beltheim II)	Aachen	49,90 ³⁾	4 960	455
Windpark Oberwesel II GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel II)	Aachen	49,00 ³⁾	3 314	258
Windpark Oberwesel III GmbH & Co. KG	(WP Oberwesel III)	Aachen	49,00 ³⁾	3 249	212
ELWEA GmbH	(ELWEA)	Bottrop	49,00 ³⁾	37 ¹⁾	-16 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	(Trave EE)	Lübeck	50,00 ³⁾	2 471 ¹⁾	-735 ¹⁾
Windmüllerei Broderstorf IV GmbH & Co. KG	(WM Broderstorf)	Lübeck	100,00 ⁴⁾	339 ¹⁾	232 ¹⁾
Windpark Bühnsdorf GmbH & Co. KG	(WP Bühnsdorf)	Lübeck	100,00 ⁴⁾	0	0
Regio Nord Wind GmbH	(Regio Nord)	Hamburg	50,00 ⁶⁾	25 ⁸⁾	0 ⁸⁾
Trave Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH	(Trave EE Verwaltung)	Lübeck	50,00	29 ¹⁾	2 ¹⁾
Trave Erneuerbare Energien Beteiligungs-Komplementär GmbH	(Trave EE Beteiligung)	Lübeck	100,00 ⁴⁾	27 ⁸⁾	2 ⁸⁾
NetAachen GmbH	(NetAachen)	Aachen	16,00	10 224	1 766
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH	(IWA)	Aachen	46,00	67	3
smartlab Innovationsgesellschaft mbH	(smartlab)	Aachen	35,00	25 ¹⁾	-597 ¹⁾
Power Tower I Bruchteilseigentümergeinschaft	(PT I BEG)	Aachen	25,00	177 ¹⁾	149 ¹⁾

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 TEuro	31.12.2015 TEuro
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	78 876	81 235
Erhaltene Abschlagszahlungen	67 611	75 482
	11 265	5 753
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31 163	31 614
Wertberichtigungen	615	545
	41 813	36 822
Restlaufzeiten > 1 Jahr	0	0

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 20 943 TEuro (Vorjahr: 24 310 TEuro).

Im Wesentlichen betreffen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen eine Darlehensforderung zuzüglich Cash-Pooling-Forderungen in Höhe von 25 418 TEuro gegen die INFRAWEST (Vorjahr: 23 500 TEuro). Die übrigen Forderungen resultieren, wie im Vorjahr, aus Lieferungen und Leistungen und wurden mit Verbindlichkeiten aus Verlustübernahme in Höhe von 11 618 TEuro (Vorjahr: 12 664 TEuro) und mit dem laufenden Geschäft verrechnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen resultieren mit 4 151 TEuro (Vorjahr: 5 718 TEuro) aus Strom- und Gaslieferungen, aus Gewinnabführung von 1 492 TEuro (Vorjahr: 1 492 TEuro), aus Zinsen in Höhe von 646 TEuro (Vorjahr: 237 TEuro), aus Forderungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 640 TEuro (Vorjahr: 622 TEuro) und aus Darlehensforderungen von 69 TEuro (Vorjahr: 3 069 TEuro). Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 710 TEuro (Vorjahr: 300 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen einen abgezinnten Kaufpreisanspruch in Höhe von 6 680 TEuro (Vorjahr: 13 524 TEuro) aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 5 TEuro (Vorjahr: 6 709 TEuro).

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen für den Strombezug in Höhe von 1 265 TEuro (Vorjahr: 1 082 TEuro), für Versicherungen in Höhe von 795 TEuro (Vorjahr: 803 TEuro) und für Versorgungsrenten in Höhe von 426 TEuro (Vorjahr: 429 TEuro).

(7) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der E.V.A. gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklage und 52 050 TEuro andere Gewinnrücklagen. Im Geschäftsjahr wurden 4 500 TEuro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(8) Sonderposten für Zuschüsse

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelegte Netz und bei den Hausanschlusskostenbeiträgen betragen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 891 TEuro (Vorjahr: 1 255 TEuro).

(9) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (30 946 TEuro), die vorrangig aus Bezugsverträgen resultieren, den Personalbereich (4 220 TEuro), die ungewissen Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (2 641 TEuro) sowie die Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 410 TEuro).

(10) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 6 867 TEuro (Vorjahr: 10 443 TEuro) sowie aus Investitionen und aus Instandhaltungsmaßnahmen.

Verbindlichkeitspiegel	31.12.2016 Gesamt	davon mit Restlaufzeiten			31.12.2015 Gesamt	davon mit Restlaufzeiten		
		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	mehr als fünf Jahre Euro		bis zu einem Jahr Euro	mehr als ein Jahr Euro	mehr als fünf Jahre Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	107.973.853,28	34.098.123,16	73.875.730,12	37.393.370,20	98.318.464,05	17.545.318,17	80.773.145,88	47.790.785,96
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.152.491,29	10.152.491,29	0,00	0,00	13.592.058,15	13.592.058,15	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.944.996,43	37.944.996,43	0,00	0,00	46.272.822,26	46.272.822,26	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	6.699.513,57	6.699.513,57	0,00	0,00	9.209.644,50	9.209.644,50	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	7.316.286,88	7.151.972,32	164.314,56	0,00	5.546.755,06	5.344.308,83	202.446,23	0,00
davon aus Steuern	(2.795.253,17)	(2.795.253,17)	(0,00)	(0,00)	(2.609.301,71)	(2.609.301,71)	(0,00)	(0,00)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(292.395,43)	(128.080,87)	(164.314,56)	(0,00)	(265.770,68)	(63.324,45)	(202.446,23)	(0,00)
Verbindlichkeiten insgesamt	170.087.141,45	96.047.096,77	74.040.044,68	37.393.370,20	172.939.744,02	91.964.151,91	80.975.592,11	47.790.785,96

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren hauptsächlich aus der Gewinnabführung an die E.V.A., den Cash-Pooling-Verbindlichkeiten sowie der Umsatzsteuer und gliedern sich nach Aufrechnung mit Forderungen mit gleicher Fristigkeit wie folgt:

	31.12.2016 TEuro	31.12.2015 TEuro
E.V.A.	23 338	32 500
FACTUR	11 215	9 298
Simmerath Infrastruktur	1 463	2 833
STAWAG Energie	1 332	1 196
regio iT	375	0
STAWAG Abwasser	183	148
FOURMANAGEMENT GmbH	20	0
STAWAG Energiedienstleistung	19	25
Monschau Infrastruktur	0	273

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel in Höhe von 3 082 TEuro (Vorjahr: 5 428 TEuro), den Energiebezug von der TKL in Höhe von 2 543 TEuro (Vorjahr: 847 TEuro) und den Wasserbezug von der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbh (WAG) mit 866 TEuro (Vorjahr: 864 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus erhaltenen Kautionen und aus Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 3 180 TEuro (Vorjahr: 2 321 TEuro), die Erdgassteuer in Höhe von 1 307 TEuro (Vorjahr: 740 TEuro), die Stromsteuer in Höhe von 869 TEuro (Vorjahr: 1 218 TEuro), die abzuführende Lohnsteuer mit 617 TEuro (Vorjahr: 648 TEuro) sowie die Abrechnungen des Pensionssicherungsverbands mit 209 TEuro (Vorjahr: 247 TEuro).

(11) Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren mit 300 TEuro (Vorjahr: 5 TEuro) aus im Jahr 2016 für das Jahr 2017 vereinnahmten Umsätzen und Erträgen und mit 14 TEuro (Vorjahr: 18 TEuro) aus dem Personalbereich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Nettoumsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2016 TEuro	2015 TEuro
Stromversorgung	121 330	144 084
Gasversorgung	84 060	103 512
Wasserversorgung	34 669	34 349
Stromerzeugung	22 578	22 094
Fernwärmeversorgung	21 087	20 559
Stadtentwässerung	15 675	29 271
Grundbesitzwirtschaft	4 278	4 148
Nebengeschäfte	91 208	90 928
	394 885	448 945

In den Nebengeschäften sind Umsätze aus der Verpachtung der Netze und aus weiteren Dienstleistungsvergütungen in Höhe von 80 183 TEuro (Vorjahr: 79 282 TEuro) mit der INFRAWEST enthalten. Die Umsätze mit verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 98 818 TEuro (Vorjahr: 93 878 TEuro).

(13) Erhöhung/Minderung des Bestands

Die Bestandsveränderungen betreffen im Wesentlichen die Veränderung der aktivierten unfertigen Leistungen aus dem Abwassergeschäft mit der Stadt Aachen.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die INFRAWEST für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 10 531 TEuro (Vorjahr: 10 865 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 10 931 TEuro (Vorjahr: 11 133 TEuro). Weiterhin sind 1 943 TEuro Erträge aus Abgängen von Anlagevermögen (Vorjahr: 3 101 TEuro) enthalten. Die Erträge aus verbundenen Unternehmen insgesamt beliefen sich auf 11 859 TEuro (Vorjahr: 12 094 TEuro).

(15) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 183 095 TEuro (Vorjahr: 228 241 TEuro) und enthalten mit 8 195 TEuro (Vorjahr: 4 930 TEuro) Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Aufwendungen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 85 201 TEuro (Vorjahr: 81 198 TEuro) enthalten. Diese resultieren im Wesentlichen aus Netzentgelten an die INFRAWEST.

(16) Personalaufwand

Die Personalaufwendungen beinhalten negative Aufwendungen für Altersversorgung von 4 346 TEuro (Vorjahr: Aufwand 1 676 TEuro). Hintergrund hierfür ist, dass der Unterschiedsbetrag des Verpflichtungswerts der Pensionsrückstellungen aus der Umstellung des durchschnittlichen Marktzinssatzes zum 31. Dezember 2016 nach § 253 Abs. 6 S.1 HGB im Personalaufwand berücksichtigt ist.

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2016	2015
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	331	350
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	31	26
Auszubildende	22	19
	384	395

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 14 438 TEuro (Vorjahr: 14 758 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen für Konzerndienstleistungen mit 17 685 TEuro (Vorjahr: 17 741 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 3 811 TEuro (Vorjahr: 2 490 TEuro), für Marketingmaßnahmen mit 2 291 TEuro (Vorjahr: 2 429 TEuro), für Versicherungsprämien mit 1 013 TEuro (Vorjahr: 1 006 TEuro) und für Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 783 TEuro (Vorjahr: 1 118 TEuro).

(18) Finanzergebnis

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der verbundenen Unternehmen STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser. Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis des verbundenen Unternehmens INFRAWEST.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens betreffen mit 662 TEuro (Vorjahr: 219 TEuro) verbundene Unternehmen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen war im Vorjahr eine Aufzinsung der Forderungen in Höhe von 11 553 TEuro enthalten. Es wurden Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 183 TEuro (Vorjahr: 305 TEuro) erzielt. In den Zinsaufwendungen sind Zinsanteile von 6 924 TEuro (Vorjahr: 7 968 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 221 TEuro (Vorjahr: 113 TEuro) enthalten. Bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen handelt es sich um voraussichtlich andauernde Wertminderungen. Die Zinsaufwendungen für verbundene Unternehmen belaufen sich auf 3 TEuro (Vorjahr: 21 TEuro).

Sonstige Angaben

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 6 Abs. 2 EnWG)

Bei den Umsatzerlösen entfielen 90,0 Mio. Euro (Vorjahr: 84,6 Mio. Euro) auf die INFRAWEST für die Verpachtung der Netze (41,4 Mio. Euro), auf den Energie- und Wasserverkauf (8,4 Mio. Euro), auf die Betriebsführungsleistungen (38,8 Mio. Euro) sowie auf andere Dienstleistungsabrechnungen (1,4 Mio. Euro). Im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum einen die Netzentgelte an die INFRAWEST (79,0 Mio. Euro), die technischen Dienstleistungsaufwendungen für die E.V.A., der Gas- und Fernwärmebezug von der STAWAG Energie, die Fremdleistungen von der STAWAG Abwasser (2,4 Mio. Euro) sowie zum anderen die Abrechnungskosten aus der Verbrauchsabrechnung mit der FACTUR, die allgemeinen Dienstleistungsabrechnungen der E.V.A. sowie der regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) enthalten. Die Aufwendungen betragen

im Berichtsjahr 93,4 Mio. Euro (Vorjahr: 86,1 Mio. Euro) für den Materialaufwand bzw. 17,7 Mio. Euro (Vorjahr: 17,7 Mio. Euro) für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Darüber hinaus entfielen Umsatzerlöse von 29,8 Mio. Euro (Vorjahr: 66,6 Mio. Euro) auf die Beteiligungsgesellschaft Trianel aus dem Energiehandel. Im Materialaufwand sind zum einen die Kosten für den Strom- und Gasbezug von der Trianel in Höhe von 34,0 Mio. Euro (Vorjahr: 70,7 Mio. Euro), den Strombezug von der TKL in Höhe von 26,2 Mio. Euro (Vorjahr: 20,9 Mio. Euro) sowie zum anderen die Kosten für den Bezug von Wasser vom Beteiligungsunternehmen WAG in Höhe von 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) enthalten.

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 31,5 Mio. Euro (Vorjahr: 27,5 Mio. Euro) für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Die STAWAG hat sich im Rahmen einer Patronatserklärung verpflichtet, die smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) so zu stellen, dass ein eingeforderter Eigenanteil in Höhe von 192 TEuro geleistet werden kann. Auf Basis der Wirtschaftsplanung der smartlab ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE) hat die STAWAG laut Rahmenkreditlinie – wie im Vorjahr in Höhe von 135 Mio. Euro – ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet. Die TGE hat bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, sodass davon auszugehen ist, dass die Gesellschaft die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen wird. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Restrukturierung der TGH hat die STAWAG am 16. März 2015 einen Darlehensvertrag mit der TGH geschlossen. In diesem Darlehensvertrag verpflichtet sich die STAWAG der TGH ein Darlehen von bis zu 18,4 Mio. Euro zu gewähren. Die TGH hat bisher 11,5 Mio. Euro in Anspruch genommen. Somit kann die TGH noch bis zu 6,9 Mio. Euro aus diesem Darlehensvertrag abrufen.

Die STAWAG geht in ihrer Planung davon aus, dass die TGH das volle Darlehen bis zum Jahr 2022 in Anspruch nimmt.

Im Rahmen von erworbenen Beteiligungen wurden jährliche Ergebnisgarantien in der Versorgungssparte von bis zu 600 TEuro (Vorjahr: 570 TEuro) gegeben. Eine Inanspruchnahme wird abhängig vom Akquisitionserfolg der Gesellschaft sein. Wenn die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht erreichen, erfolgt der Ausgleich durch eine Einlage ins Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft in Höhe der Differenz zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den garantierten Ergebnissen. Es ist davon auszugehen, dass die Beteiligungsgesellschaften Ergebnisse in der garantierten Höhe nicht in jedem Geschäftsjahr erreichen werden.

Eine finanzielle Verpflichtung besteht auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der INFRAWEST. Gemäß den Planungen der INFRAWEST wird sich im Geschäftsjahr 2017 noch ein erheblicher Verlust ergeben, der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags von der STAWAG ausgeglichen wird. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG bereits berücksichtigt. Aufgrund einer Neustrukturierung des Netzgeschäfts werden bei der INFRAWEST über das Geschäftsjahr 2017 hinaus keine weiteren Verluste anfallen.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus schwebenden Beschaffungsverträgen für den Bezug von Strom (40,2 Mio. Euro) und für den Bezug von Gas (32,2 Mio. Euro) in Höhe von insgesamt ca. 72,4 Mio. Euro. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen INFRAWEST (79,3 Mio. Euro p. a.), E.V.A. (6,6 Mio. Euro p. a.), regio iT (3,2 Mio. Euro p. a.) und FACTUR (7,4 Mio. Euro p. a.). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte auf Basis der Unternehmensplanung. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kohle- und Strompreisschwankungen ein:

Nr.	Produkt	Bezeichnung	Referenz	Nominalwert TEuro	Zeitwert TEuro	Laufzeit
1	SWAP	Zinsswap	3797898	9 583	-2 720	Juni 2028
2	SWAP	Zinsswap	1004470	5 375	-413	März 2024
3	SWAP	Zinsswap	1004489	12 500	-1 241	Juni 2029
4	SWAP	Zinsswap	110.346	5 375	-414	März 2024
5	SWAP	Zinsswap	8.885	5 312	-539	März 2029
6	SWAP	Zinsswap	4836326L	6 000	-172	Dez. 2018
7	SWAP	Zinsswap	3464948	9 667	-665	März 2024
8	SWAP	Kohleswap		4 331	906	Dez. 2017
9	Forward	Stromforward		1 933	-547	Juni 2017
10	Forward	EUA-Forward		1 058	245	Dez. 2017
11	Forward	Gas-Forward		5 536	1 204	März 2017

Im Rahmen der Aufnahme von variablen Darlehen hat die STAWAG die unter den Nummern 1 bis 7 aufgeführten Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die Darlehen (Grundgeschäfte) werden mit den Sicherungsgeschäften zusammengefasst. Die Angaben zu den Zeitwerten beruhen auf den Berechnungen des Kreditinstituts, das die Derivate ausgegeben hat. Die Ermittlung erfolgte anhand bankinterner Bewertungsmethoden. Die Derivate, die unter den Nummern 2 bis 7 aufgeführt werden, weisen neben Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit auf und sind aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen nicht bilanziert (Critical-Term-Match-Methode im Rahmen des Micro-Hedging). Es wurde die Einfrierungsmethode verwendet. Der negative Zeitwert des Zinssatzswaps unter Nummer 1 wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus dem Kohlekraftwerk Lünen abbildet.

Mit den unter Nummer 8 aufgeführten Kohleswaps (Commodity-Swaps) hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 76 200 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle im Geschäftsjahr 2017 zu einem im Voraus definierten Preis zu erwerben. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beruht auf einem internen Vergleich von Bezugs- und Marktpreisen. Der Zeitwert des Kohleswaps wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2017 eine Menge von 64 770 MWh Strom zu einem im Voraus definierten Preis verkauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der negative Zeitwert des Stromforwards wurde in eine Drohverlustrückstellung einbezogen, die das Risiko aus den Kraftwerken abbildet.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter Nummer 9, für das Jahr 2017 Emissionszertifikate für eine Menge von 198 000 Tonnen zu einem im Voraus definierten Preis gekauft. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von Börsenkurs und Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag.

Die STAWAG hat, aufgeführt unter der Nummer 11, das Recht erworben, im ersten Quartal 2017 eine Menge von 211 582 MWh Gas zu einem im Voraus definierten Preis zu verkaufen. Dieses Geschäft wird abgesichert durch den Bestand im Gasspeicher. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs und Durchschnittspreis der Forwards am Bilanzstichtag.

Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat in seiner Sitzung vom 10. März 2017 die Ausgliederung des Strom-, Gas- und Wasserverteilnetzes auf die INFRAWEST zum 1. Januar 2018 beschlossen. Ferner werden die Anteile an der Simmerath Infrastruktur, der Monschau Infrastruktur, der Simmerath Verwaltung, der Monschau Verwaltung und der STAWAG Abwasser von der STAWAG auf die INFRAWEST übertragen. Der Aufsichtsrat der STAWAG hat weiterhin beschlossen, dass die INFRAWEST mit der regionetz GmbH, Eschweiler, fusionieren soll, wobei die STAWAG Mehrheitseigentümer bleibt. Für weitere Ausführungen wird auf den Lagebericht verwiesen.

Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung in Höhe von 3,5 TEuro, dabei erhält der Vorsitzende den 2-fachen Betrag und der erste sowie der zweite stellvertretende Vorsitzende erhalten jeweils den 1,5-fachen Betrag. Darüber hinaus wird pro Sitzung und Teilnehmer ein Betrag von 200,00 Euro vergütet. Die Bezüge der Aufsichtsräte teilen sich wie folgt auf:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Gesamtbezüge in TEuro
Harald Baal, Vorsitzender	9,0
Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender	7,1
Peter Kremer, 2. stellv. Vorsitzender	7,2
Ferdinand Corsten	5,1
Sabine Göddenhenrich	5,5
Annekathrin Grehling	4,7
Dr. Alexander Heyn	5,5
Norbert Kreitz	5,1
Marcel Philipp	4,7
Dr. Margrethe Schmeer	4,7
Karl Schultheis	4,9
Guido Finke	4,9
Lothar Stollenwerk	4,9
Wilfried Warmbrunn	5,1
Leo Deumens	5,5
Summe	83,9

Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 423 TEuro (Vorjahr: 418 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 4 566 TEuro (Vorjahr: 4 812 TEuro). Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme sowie Sachbezügen. Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 640,4 TEuro, die sich wie folgt zusammensetzt:

Name	Festvergütung TEuro	Tantieme TEuro	Sachbezug TEuro	Summe TEuro
Dr. Peter Asmuth	255,9	56,9	7,8	320,6
Dr. Christian Becker	255,9	56,9	7,0	319,8

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der E.V.A. gemacht.

Aufsichtsrat

Harald Baal, Vorsitzender

Michael Servos, 1. stellv. Vorsitzender

Peter Kremer*, 2. stellv. Vorsitzender

Ferdinand Corsten

Leo Deumens

Guido Finke*

Sabine Göddenhenrich

Annekathrin Grehling

Dr. Alexander Heyn

Norbert Kreitz*

Marcel Philipp

Dr. Margrethe Schmeer

Karl Schultheis

Lothar Stollenwerk*

Wilfried Warmbrunn*

* Vertreter der Arbeitnehmer

Steuerberater, selbstständig

Mathematiker, Forschungsvereinigung
Programmiersprachen für Fertigungseinrichtungen

freigestellter Betriebsratsvorsitzender, STAWAG

Maschinenbautechniker, RWTH Aachen

Arbeiter, Deutsche Post

Bautechniker, INFRAWEST

psycholog. Psychotherapeutin, selbstständig

Stadtkämmerin, Stadt Aachen

Geschäftsführer, Neck&Heyn Werbeagentur

Industriekaufmann, E.V.A.

Oberbürgermeister, Stadt Aachen

Universitätsdozentin, Neumann, Schmeer & Partner

Mitglied des Landtages, Landtag NRW

Industriekaufmann, FACTUR

Angestellter, INFRAWEST

Vorstand

Dr. Peter Asmuth, Diplom-Ingenieur

Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur

Wilfried Ullrich,
Diplom-Kaufmann, Diplom-Verwaltungswissenschaftler

Vorstand technischer Bereich

Vorstand kaufmännischer Bereich

Vorstand (ab 1. April 2017)

Konzernabschluss

Die STAWAG stellt keinen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf, da die E.V.A. einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB aufstellt. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aachen, den 29. Mai 2017
STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth

Dr. Christian Becker

Wilfried Ullrich

Jahresergebnis

Der Vorstand der STAWAG hat beschlossen vom Jahresergebnis einen Betrag von 4,5 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Das verbleibende Jahresergebnis in Höhe von 19,0 Mio. Euro wird aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages an die E.V.A. abgeführt. Das Geschäftsjahr schließt daher ausgeglichen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhal-

tung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Duisburg, den 29. Mai 2017

PKF FASSELT SCHLAGE
Partnerschaft mbB · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ·
Steuerberatungsgesellschaft · Rechtsanwälte

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer

(Pentschev)
Wirtschaftsprüfer

STAWAG

Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft

Unternehmenskommunikation

Lombardenstraße 12-22

52070 Aachen

Fon 0241 181-0

Fax 0241 181-7777

info@stawag.de

stawag.de

Redaktion Angeli Bhattacharyya, Eva Wußing

Design Metadesign

Gestaltung rachiq-design

Druck imageDRUCK+MEDIEN GmbH

Bildnachweise fotolia (S. 30), foveart by Sebastian Wussow (Titel, S. 8, 10, 13, 17, 18, 21, 27, 32, 33, 35, 36, 38, 41), Georg Grünewald (S. 22), Andreas Schmitter (S.33), Ralf Schröder (S. 10), STAWAG (S. 9,10,11, 31, 44), STAWAG Energie GmbH (S. 9, 14, 77), Andreas Steindl (S. 9,11,43), Bernd Stuhlmann (S. 5), www.medien.aachen.de / Nadine Jungblut (S.42), www.medien.aachen.de / David Engel (S. 10)

Teilkonzernbilanz

zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016	31.12.2015
Aktiva	Euro	TEuro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.555.085,27	3.346
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.156.417,93	3.791
3. Geleistete Anzahlungen	436.375,42	664
	6.147.878,62	7.801
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.798.751,76	39.883
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	221.393.113,00	198.267
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.436.753,00	6.712
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.127.694,26	12.079
	271.756.312,02	256.941
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.216.562,48	11.623
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	37.053.286,72	39.362
3. Beteiligungen	82.606.125,22	77.730
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.389.044,70	23.389
5. Sonstige Ausleihungen	379.562,76	455
	154.644.581,88	152.559
	432.548.772,52	417.301
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.049.856,16	2.632
2. Unfertige Leistungen	9.198.682,46	9.209
3. Waren	4.472.587,46	4.253
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	630
	15.721.126,08	16.724
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	48.772.595,17	47.265
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.148.703,81	10.111
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.405.336,24	14.981
4. Sonstige Vermögensgegenstände	10.562.138,26	17.375
	73.888.773,48	89.732
III. Anteile an verbundenen Unternehmen	13.993.340,52	5.146
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.280.374,46	1.469
	104.883.614,54	113.071
C Rechnungsabgrenzungsposten	2.761.198,19	2.701
	540.193.585,25	533.073

	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	TEuro
Passiva		
A Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	43.520.000,00	43.520
II. Kapitalrücklage	18.708.863,37	18.709
III. Gewinnrücklagen	56.822.131,38	52.322
IV. Konzernbilanzverlust	-9.144.797,23	-7.093
	109.906.197,52	107.458
B Zuschüsse		
1. Baukostenzuschüsse	23.651.871,84	21.811
2. Sonstige Zuschüsse	30.000,00	11
	23.681.871,84	21.822
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	183.696.861,00	186.499
2. Steuerrückstellungen	201.861,63	0
3. Sonstige Rückstellungen	46.215.136,72	34.140
	230.113.859,35	220.639
D Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124.319.453,43	116.007
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.301.653,31	16.091
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.085.434,21	32.824
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.719.082,01	9.229
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.750.609,67	8.935
	176.176.232,63	183.086
E Rechnungsabgrenzungsposten	315.423,91	68
	540.193.585,25	533.073

Teilkonzern- Gewinn- und Verlustrechnung

der STAWAG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	31.12.2016	31.12.2015
	Euro	TEuro
1. Umsatzerlöse		
a) Brutto-Umsatzerlöse	402.173.133,87	454.228
b) Strom- und Erdgassteuer	-19.277.959,81	-21.734
	382.895.174,06	432.494
2. Erhöhung / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen	-8.548,68	1.195
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.080.101,25	5.199
4. Sonstige betriebliche Erträge	16.814.296,57	19.316
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-214.790.306,35	-254.915
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-49.915.636,94	-49.687
	-264.705.943,29	-304.602
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-41.868.348,43	-40.898
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.246.284,25	-8.991
	-45.114.632,68	-49.889
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-16.438.287,58	-22.594
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.286.550,75	-48.047
Betriebsergebnis	26.235.608,90	33.072
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.528.359,79	2.934
10. Erträge aus Beteiligungen	4.236.660,76	6.678
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.728.734,96	1.811
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	408.792,81	11.841
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-3.159.736,39	-10.637
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.120.289,84	-13.179
15. Ergebnis nach Steuern	21.858.130,99	32.520
16. Sonstige Steuern	-409.797,15	-494
17. Aufwendungen aus der Ergebnisabführung	-19.000.204,24	-26.666
18. Konzernjahresüberschuss	2.448.129,60	5.360
19. Verlustvortrag	-7.092.926,83	-4.053
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-4.500.000,00	-8.400
21. Konzernbilanzverlust	-9.144.797,23	-7.093

Kapitalflussrechnung

STAWAG-Teilkonzern für das Jahr 2016

	2016	2015
	TEuro	TEuro
1. Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag zzgl. Ergebnisabführung laufendes Jahr	21.448	32.026
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	19.598	32.899
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	9.475	-3.886
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1.724	-5.805
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.662	63.697
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7.309	-29.640
7. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.686	-2.838
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	3.273	-3.090
9. - Sonstige Beteiligungserträge	-7.765	-9.612
10. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	42.972	73.751
11. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.376	-1.299
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	7.337	5.311
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-31.880	-33.140
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.612	5.287
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.325	-20.748
16. + Erhaltene Zinsen	414	7.847
17. + Erhaltene Dividenden	4.237	9.612
18. = Cashflow aus Investitionstätigkeit	-22.981	-27.130
19. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	27.103	11.103
20. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-18.790	-46.788
21. + Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	1.860	1.793
22. - Gezahlte Zinsen	-3.687	-4.757
23. - Gezahlte Gewinnausschüttung an Gesellschafter	-26.666	-6.600
24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-20.180	-45.249
25. = Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds	-189	1.372
26. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.469	97
27. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.280	1.469

